

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzerations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig. **ANZEIGEN**

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. **ANZEIGEN**

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ **Freiwillige Unfall-Unterstützung.**

Nr. 104 (1. Blatt)

Dienstag, den 29. August 1916

44. Jahrgang.

Italien und Rumänien erklären den Krieg.

Die Note der italienischen Regierung an Deutschland.

mit der der italienische Gesandte in Bern im Auftrage seiner Regierung am 26. d. Mts. die schweizerische Regierung ersucht hat, die kaiserliche deutsche Regierung davon zu unterrichten, daß Italien sich vom 28. d. Mts. ab als im Kriegszustand mit Deutschland ansieht, lautet nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Uebersetzung:

„Auf Befehl der Regierung S. Majestät habe ich die Ehre, die nachfolgende Mitteilung zur Kenntnis Ew. Excellenz und des Bundesrats zu bringen: Die feindseligen Akte seitens der Deutschen gegenüber Italien folgten einander mit wachsender Häufigkeit; es genügt, die wiederholten Lieferungen an Waffen und an Werkzeugen für den Land- und Seekrieg zu erwähnen, die von Deutschland an Oesterreich-Ungarn erfolgt sind, desgleichen die ununterbrochene Teilnahme deutscher Offiziere, Soldaten und Matrosen an den verschiedenen gegen Italien gerichteten militärischen Operationen. Auch ist es nur der von deutscher Seite Oesterreich-Ungarn in den verschiedensten Formen und im reichlichsten Maße zuteil geordneten Unterstützung zu danken, daß es diesem möglich geworden ist, jüngst die Kräfte für eine Unternehmung von besonderer Ausdehnung gegen Italien zusammenzubringen. Ferner ist zu erwähnen die Auslieferung italienischer Gefangener, die aus den österreichisch-ungarischen Konzentrationslagern entlassen und auf deutsches Gebiet geflüchtet waren, an unseren Feind, die auf Verreiben des kaiserlich auswärtigen Amtes an die deutschen Kreditinstitute und Bankiers gerichtete Aufforderung, wonach diese italienische Unternehmen als feindliche Ausländer erachten, und jede Zahlung, die ihnen etwa geschuldet sein sollte, hintanhaltend sollten, sowie die Unterbrechung der Zahlungen der Renten an italienische Arbeiter, die diesen auf Grund ausdrücklicher Bestimmungen des deutschen Gesetzes zustehen. Alles dieses sind Erscheinungen, aus denen sich die wahre systematische Stellungnahme der kaiserlichen Regierung Italiens gegenüber ergibt. Ein derartiger Zustand kann auf die Dauer seitens der kaiserlichen Regierung nicht gebuldet werden. Er verstößt den ausschließlichen Schaden Italiens, den schwerwiegenden Gegensatz zwischen der tatsächlichen und der rechtlichen Lage, die sich an sich schon aus dem Umstande ergibt, daß Italien einerseits, Deutschland andererseits mit zwei untereinander im Kriege befindlichen Staatengruppen verbündet sind. Aus den aufgezählten Gründen erklärt die italienische Regierung im Namen Seiner Majestät dem Könige von Italien hiermit, daß sie sich vom 28. d. Mts. ab als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich erachtet und bittet die schweizerische Bundesregierung, das Vorstehende zur Kenntnis der kaiserlichen deutschen Regierung bringen zu wollen.“

Die formelle Kriegserklärung Italiens an Deutschland

So sagt das Reichskanzlerorgan im Anschluß an die vorstehende Veröffentlichung, ändert an dem de facto bestehenden Zustande wenig. Als Italien im vergangenen Jahre an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte, hat die kaiserliche Regierung, bevor Fürst Bialow mit der Botschaft Rom verließ, die italienische Regierung darauf hingewiesen, daß überall die österreichisch-ungarischen Heeresverbände mit deutschen Truppen vermischt wären, ein Angriff gegen österreichisch-ungarische Truppen also zugleich gegen deutsche Truppen richtig würde. Die italienische Regierung ist somit von deutscher Seite nicht in einem Augenblick in Zweifel gelassen worden, daß Deutschland die Unterstützung seines österreichisch-ungarischen Bundesgenossen gegen jeden Gegner

WTB. Berlin, 27. August. (Amtlich.) Die **Königlich Italienische Regierung hat durch Vermittlung der Schweizerischen Regierung der Kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. M. an als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachtet.**

WTB. Berlin, 28. August. (Amtlich.) Die **rumänische Regierung hat gestern abend Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen.**

als Bündnispflicht an. Was die in der Note erwähnte Auslieferung entwichener italienischer Kriegsgefangener an Oesterreich-Ungarn betrifft, so ist es richtig, daß etwa 6 italienische Kriegsgefangene, die aus einem österreichischen Gefangenenlager entflohen waren, beim Ueberschreiten der deutschen Grenze angehalten und zurückgebracht worden sind. Es handelt sich jedoch dabei um ein Vorgehen untergeordneter Organe der Zollverwaltung, das nicht die Billigung der kaiserlichen Regierung gefunden hat. Diese hat vielmehr vor Monaten auf die Vorstellung der italienischen Regierung entgegenkommende Vorschläge zu einer befriedigenden Erledigung gemacht. Die Behauptungen über Eingriffe der deutschen Regierung in die inländischen Bankguthaben und Rentenansprüche von Italienern sind nur eine Wiederholung der im Juli dieses Jahres in der italienischen Presse erschienenen Ausstellungen, die bereits in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 20. 7. d. Js. eingehend widerlegt worden sind. Es wäre würdiger gewesen, wenn die italienische Regierung darauf verzichtet hätte, ihre Kriegserklärung an Deutschland mit sophistischen Argumenten zu begründen. Das wird jedoch niemand darüber hinwegtäuschen, daß ihre Entschliebung lediglich eine weitere Konsequenz des früher verübten Treubruchs und das Ergebnis des von England und seinen Bundesgenossen seit Monaten auf sie ausgeübten Druckes ist.

Italien konfisziert das österreichische Botschaftsgebäude.

(W) Wie „Corriere della Sera“ meldet, ist Sonntag früh von einer besonderen Kommission des Ministerrats ein Erlass ergangen, durch den der Palazza Venezia als Staatseigentum erklärt wird.

(H) Der Beschluß, den Palazza Venezia zum italienischen Staatseigentum einzuziehen, wurde durch einen Ausschuß des Kabinetts, an dem der Minister des Äußern Sonnino, der Minister des Innern Orlando, der Justizminister Scaloja und der Kultusminister Ruffini teilnahmen, Samstag gefaßt. Die Nachricht verbreitete sich sofort in Rom, doch verhielt sich die Regierung die Presse daran, sie zu drucken, bis die offizielle Mitteilung der Agentur Stefani abends darüber erschienen war. Die Nachricht wird nicht verlesen, das

allergrößte Aufsehen zu erregen; denn erstens ist es in diesem Kriege trotz aller unerhörten Rechtsbrüche noch nicht vorgekommen, daß irgendeine Regierung den Sitz der bis zum Kriegsausbruch bei ihr akkreditierten Vertretung eines feindlichen Staates beschlagnahmt hätte, und zweitens müßte der Palazza Venezia als Sitz der österreichischen Botschaft beim Vatikan den besonderen Schutz des Garantiegesetzes genießen. Wie sich der Vatikan zu dem fait accompli stellt, ist bisher nicht bekannt; die katholische Presse bringt nicht ein Wort zu dem Vorgang, während ihm die übrige Presse ganze Spalten widmet. Der spanische Botschafter Pina D. Willel wurde als Vertreter der österreichischen Interessen amtlich von der italienischen Regierung über den geschehenen Schritt verständigt. Schon lange war übrigens die Einziehung von der italienischen Regierung geplant und durch eine nationalistische Bewegung lebhaft befürwortet worden.

Der entscheidende Kronrat in Bukarest.

(W) Das halbamtliche Blatt „Independance Roumaine“ hat Sonnabend abend folgende amtliche Note veröffentlicht: „Die Unruhe und die Besorgnisse, die in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten zu Tage getreten sind, haben beim König den Wunsch hervorgerufen, in einem Rate die Meinung nicht nur der Regierung und der Vertreter des Parlaments, sondern auch der Parteiführer, der ehemaligen Ministerpräsidenten und der ehemaligen Kammerpräsidenten zu hören. Anstatt diesen Charakter der königlichen Einberufung anzuerkennen, sind einige Blätter bestrebt, daraus einen Vorwand für neue Agitationen und Aufregungen zu machen, indem sie ihn mit ungerechtfertigten Kommentaren und falschen Einzelheiten begleiten. Der Kronrat wird heute, Sonntag, 10 Uhr mittags (es fand eine Verschiebung auf 5 Uhr nachmittags statt) im Palast in Cotroceni stattfinden. Es werden daran teilnehmen: Die Mitglieder der Regierung, die ehemaligen Ministerpräsidenten Carp, Majorescu, Piepti, die Parteiführer Marghiloman, Filipescu und Take Jonescu, die ehemaligen und gegenwärtigen Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften Mheresda, Cantacuzene, Paschcani, Claresco und Robesco, letzterer anstatt des im Auslande weilenden Staatspräsidenten Basilewitsch.“

Fieberhafte Munitionsherstellung in Rumänien.

(TU) Der Pariser Korrespondent der „Berlingste Tidende“ gibt ein Telegramm aus Bukarest wieder, wonach die Munitionsherstellung in Rumänien in den letzten Monaten einen gewaltigen Umfang angenommen habe. Über 470 Werkstätten und Fabriken zur Herstellung von Munition und Kriegsmaterial sind gegenwärtig im Betriebe.

Vom Balkan.

Der bulgarische Bericht.

Amtlicher Bericht des Generalstabs: Unsere Offensive auf dem rechten Flügel dauert an. In der Gegend des Berges Moglenitza unternahmen beträchtliche serbische Kräfte der Schumadia-Division, unterstützt von benachbarten Truppen, in der Nacht vom 21. August bis 2 Uhr mittags am 23. August 18 aufeinanderfolgende Angriffe auf unsere vorgeschobenen Stellungen im Abschnitt von Kukuruz-Kobil. Über alle Angriffe wurden durch unsere mit unerschütterlicher Festigkeit kämpfenden Truppen zurückgeschlagen. Darauf zogen sich die Serben in ihre früheren Stellungen zurück. Ihre Verluste sind ungeheuer. Unser linker Flügel rückt gegen die ägäische Küste vor. Auf seinem Vormarsch traf er auf schwache englische Kavallerieabteilungen. Diese ergriffen eilig die Flucht in der Richtung auf Goge-Orfano, verfolgt von unseren Truppen. Am 23. August haben wir Kreta und den Berg Bara-Dagh und besonders das Idrawit, die Höhe 750 (10 Kilometer nördlich von Orfano), den Berg Bigia, 1800 Meter hoch (12 Kilometer nördlich von Vester), das Dorf Diranovo (3 Kilometer westlich von Brauwichte), die Höhen nördlich von Kavalla und die ganze Ebene von Sarischaban erobert. Die Behauptung des französischen Generalstabs, daß die französischen Truppen das Dorf Palnik besetzt hätten, ist ungenau. Dieses Dorf, das auf griechischem Gebiet liegt, war von Anfang an von den Franzosen besetzt.

(W) Amtlicher Bericht des bulgarischen Generalstabs vom 26. August. Unser rechter Flügel fecht seinen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich vom Ochridasee vorgedrungen, hat das Dorf Malit, 10 Kilometer nördlich von Koripa am Nordufer des gleichnamigen Sees, erreicht und genommen. Im Moglenitatal versuchten die Serben nach ihren vergeblichen Angriffen vom 21. bis 23. August, am 25. August in der Richtung auf das Dorf Babovo zum Angriff überzugehen; sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Schicksal hörte den ganzen Tag aber nicht auf. Im Warbatalle stellten wir einen englischen Abteil mit dem befehlhabenden Offizier gefangen genommen. Unser linker Flügel ist vom Barnat Dagh vorgedrungen und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tschavazi zurückgezogen. Wir haben von Tschavazi und Orfano die Linie Lakotiba-Debal-Atchalli-Mentchli eingenommen. Gestern morgen haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Bara überflogen und einige Bomben auf Stadt und Hafen geworfen. Es wurde niemand getötet, der Schaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge haben zweimal mit sichtlichem Erfolge ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von zehn Meilen von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Französischer Bericht von der Salonikifront.

Balkan: Westlich des Tachinos-Sees konnte eine englische Kavalleriepatrouille die Aufmerksamkeit des Feindes täuschen und den Fluss Angista entlang aufwärts entgehen und verschiedene Brücken sprengen. Die Städte Kallia und Drama werden noch von ihren griechischen Besatzungen besetzt gehalten und wurden noch nicht besetzt. In der Struma-

gegen die feindliche Artillerie bei den Vorposten. Gegen die Belasitz-Planina kam es zu einigen Schusswechseln. Am 20. August und am nächsten Tag wurden die feindlichen Truppen in der Gegend von Vukovar durch die deutschen Artillerie in die Flucht geschlagen. Die feindlichen Truppen zogen sich zurück und ließen die Gegend von Vukovar in deutscher Hand.

(W) Auf unserem rechten Flügel zettelte die feindliche Artillerie. In der Gegend von Vukovar (auf dem linken Ufer der Struma) beschießt die englische Artillerie ununterbrochen die feindlichen Stellungen. In der Gegend von Vukovar (auf dem rechten Ufer der Struma) beschießt die deutsche Artillerie ununterbrochen die feindlichen Stellungen. In der Gegend von Vukovar (auf dem linken Ufer der Struma) beschießt die deutsche Artillerie ununterbrochen die feindlichen Stellungen. In der Gegend von Vukovar (auf dem rechten Ufer der Struma) beschießt die deutsche Artillerie ununterbrochen die feindlichen Stellungen.

Englischer Bericht von der Salonikifront.

Am 20. August berichtete ein Saloniki-Offizier, dass die feindlichen Truppen in der Gegend von Vukovar durch die deutschen Artillerie in die Flucht geschlagen wurden. Die feindlichen Truppen zogen sich zurück und ließen die Gegend von Vukovar in deutscher Hand.

Die erfolgreiche bulgarische Offensive.

(TU) Aus Saloniki wird Londoner Meldung zufolge berichtet: Die Bulgaren setzen ihre Offensive fort und versuchen, die Verbündeten zu umzingeln. Sie greifen die feindliche Armee am Ostrovo-See hartnäckig an, jedoch die Serben unternehmen diesmal tapfer Gegenangriffe. Die feindlichen irregulären Truppen, die durch den schnellen Vormarsch der Bulgaren nach Florina abgeschnitten worden waren, machten einen großen Umweg in südlicher Richtung über Rhana und kamen auf diese Weise wieder in Fühlung mit der Hauptmacht. Die Serben greifen noch immer die bulgarischen Stellungen auf den Klammern der Moglena-Berge an. Die Franzosen kämpfen hartnäckig mit Handgranaten an den Abhängen der Belasitzja.

(TU) Die italienische „Dombardia“ meldet: Die Verluste der feindlichen Brigaden bei Florina seien sehr außerordentlich groß, so dass das feindliche Kontingent habe vorläufig aus der Front zurückgenommen werden müssen. Aus Athen wird gemeldet, dass Ministerpräsident Jamis dem König seine Demission angeboten habe. Der König lehnte das Gesuch jedoch ab, da er keinen Nachfolger für Jamis zur Verfügung habe. Er fürchte, durch die Wahl von Venizelos oder Gounaris eine der beiden kriegführenden Parteien zu verletzen.

Die Vierverbands-Niederlagen auf dem Balkan.

(W) Die „Wiener Wg. Ztg.“ aus Athen: Die Truppen Sarraills, darunter eine englische Division, wurden in den letzten Tagen der Kämpfe von den deutsch-bulgarischen Truppen vollständig geschlagen und zum eiligen Rückzug auf Kavala gezwungen, wo sie total erschöpft ankommen. 20.000 Kranke liegen in Saloniki, die an Ruhr, Typhus usw. leiden. Ununterbrochen treffen neue Bände mit Verwundeten dort ein. Mehrere Spitalschiffe haben bereits den Hafen verlassen.

Serbische Empörung über die Aufopferung der Serben.

Die „Wiener Wg. Ztg.“ meldet aus Athen: berichtet aus Genf: Hier lebende zahlreiche serbische Flüchtlinge sind darüber empört, dass die serbische Armee, deren Reste bei Saloniki aufammengefasst wurden, als erste in den Kampf geschickt und dabei im kritischen Augenblick ohne jede Unterstützung gelassen wurde. Mehrere angefehene Serben beabsichtigen, einen Serben-Königreich in der Schweiz zu veranstalten, um dagegen zu protestieren, dass England und Frankreich die Reste der männlichen Bevölkerung Serbiens dem sicheren Tode entgegenführen, obwohl beide Mächte einsehen müssten, dass Serbien bisher die größten Opfer für die gemeinsame Sache gebracht habe.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Kräfte vor Verdun und an der Somme.

(W) Aus Berlin wird amtlich erklärt: Der französische Funkpruch vom 24. August 1918 abends (Lyon) behauptet, dass die Deutschen im Laufe der Kämpfe an der Somme 40 Divisionen eingekesselt hätten, das sei ebenso viel, wie die Franzosen in der fünfmonatigen Schlacht bei Verdun. Demgegenüber ist folgendes einwandfrei festgestellt: In der Zeit vom 21. Februar bis zum 20. Juli haben die Franzosen im Kampfabschnitt von Verdun nicht 40, sondern 86 Divisionen eingekesselt. In der Schlacht an der Somme sind bis jetzt von den Franzosen 23, von den Engländern 37, im ganzen also 60 feindliche Divisionen in der ersten Linie festgestellt worden.

Deutscher und österreichischer Heeresbericht.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 26. Aug. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei andauernd heftigen Artilleriekämpfen nördlich der Somme sind abends im Abschnitt Thiepval-Fourcang-Wald und bei Maurepas feindliche Infanterieangriffe erfolgt. Sie sind abgewiesen. — Nordwestlich von Tahure nahmen unsere Patrouillen im französischen Graben 46 Mann gefangen. — Im Maasgebiet erreichte das feindliche Feuer gegen einzelne Abschnitte zeitweise große Stärke.

Durch Maschinengewehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge in der Gegend von Vaupeume, durch Abwurf eines bei Joue-Bele (Flandern), im Luftkampf je eines östlich von Verdun und nördlich von Fresnes (Woivre) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. — Es sind einzelne schwächere feindliche Angriffe erfolgt und leicht abgewiesen. An verschiedenen Stellen kam es zu kleinen Gefechten im Vorfeld.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Ostrovo-Sees wurden im Angriff auf die Gegandli-Planina Fortschritte gemacht, an der Moglena-Front feindliche Vorstöße abgewiesen.

W Großes Hauptquartier, 27. Aug. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wiederholten in den letzten Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe südlich von Thiepval und nordwestlich von Pozieres; sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ. — Ebenso blieben Vorstöße nördlich von Vazentin-le-Petit und Handgranatenkämpfe am Fourcang-Walde für den Feind ohne Erfolg. — Im Abschnitt Maurepas-Clery führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einsatz von Flammenwerfern starke Kräfte zum vergeblichen Angriff vor; nördlich Clery eingebrochene Teile wurden im schnellen Gegenstoß wieder geworfen. — Südlich der Somme sind Handgranatenangriffe westlich von Remondovillers abgewiesen worden. — Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert. Abends gegen 3. W. Thiaumont und bei Fleury angelegte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. — Westlich Craonne und im Walde von Apremont wurden Vorstöße schwacher feindlicher Abteilungen zurückgewiesen; bei Arracourt und Baudouvillers waren eigene Patrouillen-Unternehmungen erfolgreich.

Im Somme-Gebiet wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Vaupeume und westlich Moisel, durch Abwurf einer westlich Moisel und nordwestlich Moisel abgeschossen.

Galieni ermordet?

(o) Mehrere amerikanische Passagiere, die an Bord des französischen Dampfers „Safahette“ in New York eintrafen, berichteten, sie hätten in Paris auf das bestmögliche gehört, dass General Gallieni nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von einem höheren französischen Offizier erschossen worden sei. Dieser Offizier soll von Verdun nach Paris berufen und mit der Aufgabe betraut worden sein, mit Vertretern der deutschen Heeresleitung über die Übergabe von Verdun zu unterhandeln. Der Offizier hatte darüber mehrere Besprechungen mit General Gallieni. Bei der letzten dieser Unterredungen hörten die vor dem Zimmer aufgestellten Wachen des Generals einen Schuss; sie stürzten in das Zimmer und fanden dort Gallieni blutbedeckt auf dem Fußboden liegen, während der andere Offizier mit einer rauchenden Pistole in der Hand dastand. Man schaffte ihn rasch fort, wohin, ist unbekannt. Gustave Heslout, der sich in New York als Vertreter des französischen Kriegsministeriums aufhielt, wurde gefragt, ob diese Darstellung zutrefte. Er stellte sie keineswegs in Abrede, sondern sagte nur, dass „seine Lippen versiegelt“ seien.

Neue Einberufungen in Russland.

(B) Die Einberufungen in Russland werden fortgesetzt. Ein neuer Erlass beruft die Marineinfanterie erster Kategorie bis zum 37. Jahre ein.

Die ungarischen Oppositionsparteien.

deren Führer Andrássy, Apponyi von der Parteileitung zurücktreten, haben sich noch immer nicht vollständig beruhigt. Der Gegenstand der Meinungsverschiedenheit ist nicht grundsätzlicher, sondern lediglich formaler Natur. Die beiden bisherigen Oppositionsführer waren ungehalten wegen angeblich allzu großer Knappheit der amtlichen Regierungsmittelungen über die Lage, erklärten jedoch stets, dass sie in den Kriegszuständen wie in allen den Krieg betreffenden lässlichen Fragen völlig mit der Regierung übereinstimmen. Nachdem ihr Antrag auf Abhaltung einer Geheimhaltung abgelehnt worden war, will die Opposition die Dinge, wegen denen sie sich bedrückt fühlt, in öffentlicher Sitzung zur Sprache bringen. Es heißt auch, dass die Delegationen in nächster Zeit zusammenzutreten würden.

Der türkische Krieg.

(W) Bericht des türkischen Hauptquartiers: An der Front und an der perischen Front keine Veränderung. An der Kaukasus-Front werden die Kämpfe, die sich über einen Teil unserer vorgelagerten Stellungen auf dem rechten Abzweig erstrecken, zu unsern Gunsten fortgeführt.

Der türkische Bericht.

(W) Bericht des türkischen Hauptquartiers: An der Front und an der perischen Front keine Veränderung. An der Kaukasus-Front werden die Kämpfe, die sich über einen Teil unserer vorgelagerten Stellungen auf dem rechten Abzweig erstrecken, zu unsern Gunsten fortgeführt.

Dank der „Deutschland“.

(W) Doermanns Telegraphisches Büro veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Deutschen Ozeanreederei: „Aus Anlass der glücklichen Rückkehr unseres Handels-Schiffes „Deutschland“ in unsern Hafen unter Verwalter, Kapitän König, seinen Offizieren und Mannschaften aus allen

Außerdem fielen nordwestlich Beroane und bei Ribemont südlich St. Quentin gelandete Flugzeuge in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Düna-Front wurden wiederholte Versuche der Russen, östlich Friedrichstadt und bei Dönneladen mit Booten über den Fluss zu setzen, vereitelt. — Südöstlich Kiselin stießen kleine deutsche Abteilungen bis in die dritte feindliche Linie vor und führten nach Zerstörung der Gräben mit 128 Gefangenen und 3 Maschinengewehren planmäßig in die eigene Stellung zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Abgesehen von für uns erfolgreichen Patrouillenkämpfen nördlich des Dnjepr keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Struma-Ufer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses. An der Moglena-Front schlagen feindliche Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen am Vucjel Tas fehl.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 26. August.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweisen Vorfeldkämpfen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen südlich der Wipbach war zeitweise wieder sehr heftig. Im Wipbachabschnitt wurden Annäherungsversuche der Italiener abgewiesen. An der Front südlich des Fleimstales scheiterten die wiederholten Angriffe mehrerer Bataillone gegen den Caurolo, ebenso wie alle Vorstöße schwächer feindlicher Abteilungen gegen unsere Kampfstellung im Gebiete der Cima di Cece. Bei Lusern schoss Leutnant v. Siedler einen Caproni ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Russischer Kriegsschauplatz.

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Neuerliche Angriffe auf den Caurolo wurden unter empfindlichen Verlusten der Italiener abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatten auch alle übrigen Vorstöße des Feindes gegen die Front der Fasaner Alpen. — An der küstennäheren und kärntner Front keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Am 26. I. Mts. hat Vinienschiffsleutnant Konjov mit noch zwei anderen Seefliegern im Jonischen Meere eine Gruppe von feindlichen Ueberwachungsbooten angegriffen und einen derselben mit Bombentreffern versenkt. Die Flugzeuge, welche von den feindlichen Ueberwachungsbooten heftig beschossen wurden, kehrten unverletzt zurück. Flottenkommando.

Ein englischer Hilfsdampfer versenkt.

(W) Der Hilfsdampfer der Kriegsmarine zur Unterstützung von Handelschiffen, „Duke of Albany“, 1997 Tonnen, wurde am 24. August in der Nordsee von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann sind umgekommen. 87 Mann wurden gerettet.

Ein französisches Unterseeboot in die Luft geflogen.

Nach dem „Petit Journal“ ist ein französisches Unterseeboot am Donnerstag nachts im Hafen von Cherbourg beim Laden von Akkumulatoren in die Luft geflogen. Es gab sechs oder sieben Tote.

Von der französischen Flotte.

(W) „Petit Parisien“ legt in einer Studie dar, dass Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfschiffe vermehrt habe. Die Franzosen, sagt das Blatt, haben nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Doutet“ verloren. Der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart“ wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte hat sich durch fünf neue Großkampfschiffe verstärkt: „France“, „Paris“, „Bretagne“, „Dorain“ und „Provence“, die 23.045 Tonnen verdrängen und mit zehn 34-Zentimeter-Geschützen besetzt sind. Sie bilden zusammen mit dem „Jean Bart“ und „Courbet“, sechs Kreuzern der „Danton“-Klasse und fünf vom Typ „Berthier“ und „Patrie“ eine sehr mächtige Seestreitmacht.

Scharfer Schwedischer Protest in Petersburg.

(TU) Der schwedische Gesandte in Petersburg wird der russischen Regierung wegen der Ausbringung des Hamburger Dampfers „Dejter“ in den schwedischen Gewässern durch ein russisches Tauchboot unter missbräuchlicher Führung der schwedischen Kriegsschiffe eine Protestnote überreichen, die diesmal, wie wir hören, in besonders scharfer Form abgefasst ist. Darin wird nicht nur die Freigabe des Dampfers und der internierten deutschen Besatzung, sondern auch Schadenersatz und völlige Genugtuung gefordert. In anerkennenswerter Weise ist die schwedische Presse sich darin völlig einig, dass von russischer Seite diesmal eine wirklich unerhörte Verletzung der schwedischen Hoheitsrechte begangen worden ist.

Dank der „Deutschland“.

(W) Doermanns Telegraphisches Büro veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Deutschen Ozeanreederei: „Aus Anlass der glücklichen Rückkehr unseres Handels-Schiffes „Deutschland“ in unsern Hafen unter Verwalter, Kapitän König, seinen Offizieren und Mannschaften aus allen

gefiert. Wir machten eine Anzahl Gefangene. Von den andern Fronten keine wichtige Nachricht.

(W) Amtlicher Bericht vom 25. August: An der Front im Euphrat-Abchnitt werden die feindlichen Lager durch unsere glücklichen Angriffe beunruhigt. Im Tigris-Abchnitt griffen die Araber die feindliche Linie südlich der Linie Scheich Sai-Al Garbi an und machten Rente. — In Persien wurden an der russischen Front 66 Kilometer südlich von Hamadan in der Richtung Teheran-Abad russische Truppen angetroffen, von uns angegriffen und vertrieben. Unsere Truppen erreichten Bidjar 77 Kilometer nördlich von Sine. Kämpfe, die mit russischen Truppen in der Gegend von Sals begonnen worden waren, dauern zu unsern Gunsten fort. Unsere vorgeschobenen Truppen, die feindliche Truppen bis 35 Kilometer westlich von Samchbulat vertrieben, mussten am 21. August in der Richtung auf diesen Ort nördlich und südlich des Dorfes Schinling einem Angriff an Zahl überlegener Kräfte standhalten. Sie verteidigten sich mit Erfolg und warfen den Gegner zurück. Aus dem guten Zustand seiner Verteidigungsmittel in diesen Gegenden Vorteil ziehend, führte der Feind Verstärkungen heran, die zum größten Teil aus Transbaila-Rosaken bestanden. Ohne uns Zeit zu lassen, unsere Linien zu verstärken, griff er in der Nacht zum 22. August den linken Flügel unserer vorgeschobenen Truppen an. Angriffen überlegener Streitkräfte von den Seiten, von vorn und von hinten ausgesetzt, mussten die Unrigen sich in der Richtung auf die Grenze zu ihren Haupttruppen zurückziehen. Ein Teil unserer Truppen erlitt im Kampfe Verluste, während er die feindliche Umschließungslinie durchbrach. — An der Kaukasus-Front führte unsere Offensive auf dem rechten Flügel trotz des feindlichen Gegenangriffes fort. — Von den anderen Fronten keine neuen Nachrichten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Namen, 2. das Angehörige, jetzt vorliegend, nach hängt, in Dienste des M. flücht, aber d. Retrazzeit, pflüchtet, der diesen Fortbe, daß er seine Betrages zu hält.

Uom Seekrieg.

Die vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der vor mehreren Wochen aufgedachte Dampfer „Bider“ jetzt in Hamburg freigegeben worden ist. Die Rückreise von Hamburg wird am Montag erwartet.

Der schwedische Dampfer „Gerda“ wurde gestern, als er aus der Ostsee kommend den Sund nordwärts fahrend passieren wollte, von einem deutschen Kriegsschiff aufgegriffen und einem deutschen Dampfer begleitet, um untersucht zu werden. — Infolge „Altenposten“ wurde der nordwestliche Dampfer „Sorsjet“, unterwegs mit einer Eisbahn nach Esbjerg, außer halb Grönland von deutschen Warshipen aufgegriffen, die ihn südwärts führten. — Der Vertreter der englischen Wilsonlinie in Christiania erhielt aus Rotterdam die Nachricht, daß die Mannschafft des seinerzeit infolge der norwegischen Kiste angetriebenen Wadguts als wahrscheinlich torpediert gemeldeten Dampfers „Alaro“ gerettet in Dänemark in Westfalen interniert sei.

Sämtliche Unterseeboote zurückgekehrt.

(W) Berlin, 26. Aug. Amtlich. Im Anschluß an die amtliche Veröffentlichung vom 21. August wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung vom 19. August beteiligten Unterseeboote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes ist demnach unzutreffend.

Ein englischer Hilfsdampfer versenkt.

(W) Der Hilfsdampfer der Kriegsmarine zur Unterstützung von Handelschiffen, „Duke of Albany“, 1997 Tonnen, wurde am 24. August in der Nordsee von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann sind umgekommen. 87 Mann wurden gerettet.

Ein französisches Unterseeboot in die Luft geflogen.

Nach dem „Petit Journal“ ist ein französisches Unterseeboot am Donnerstag nachts im Hafen von Cherbourg beim Laden von Akkumulatoren in die Luft geflogen. Es gab sechs oder sieben Tote.

Von der französischen Flotte.

(W) „Petit Parisien“ legt in einer Studie dar, dass Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfschiffe vermehrt habe. Die Franzosen, sagt das Blatt, haben nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Doutet“ verloren. Der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart“ wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte hat sich durch fünf neue Großkampfschiffe verstärkt: „France“, „Paris“, „Bretagne“, „Dorain“ und „Provence“, die 23.045 Tonnen verdrängen und mit zehn 34-Zentimeter-Geschützen besetzt sind. Sie bilden zusammen mit dem „Jean Bart“ und „Courbet“, sechs Kreuzern der „Danton“-Klasse und fünf vom Typ „Berthier“ und „Patrie“ eine sehr mächtige Seestreitmacht.

Scharfer Schwedischer Protest in Petersburg.

(TU) Der schwedische Gesandte in Petersburg wird der russischen Regierung wegen der Ausbringung des Hamburger Dampfers „Dejter“ in den schwedischen Gewässern durch ein russisches Tauchboot unter missbräuchlicher Führung der schwedischen Kriegsschiffe eine Protestnote überreichen, die diesmal, wie wir hören, in besonders scharfer Form abgefasst ist. Darin wird nicht nur die Freigabe des Dampfers und der internierten deutschen Besatzung, sondern auch Schadenersatz und völlige Genugtuung gefordert. In anerkennenswerter Weise ist die schwedische Presse sich darin völlig einig, dass von russischer Seite diesmal eine wirklich unerhörte Verletzung der schwedischen Hoheitsrechte begangen worden ist.

Dank der „Deutschland“.

(W) Doermanns Telegraphisches Büro veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Deutschen Ozeanreederei: „Aus Anlass der glücklichen Rückkehr unseres Handels-Schiffes „Deutschland“ in unsern Hafen unter Verwalter, Kapitän König, seinen Offizieren und Mannschaften aus allen

Schichten der mit uns t dem neutralen zahl von Gläu daß es uns le dafür zu dank auf diesem Weg nehmens in se unsern herzliche

Westlicher Kriegsschauplatz.

Namen, 2. das Angehörige, jetzt vorliegend, nach hängt, in Dienste des M. flücht, aber d. Retrazzeit, pflüchtet, der diesen Fortbe, daß er seine Betrages zu hält.

Uom Seekrieg.

Die vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der vor mehreren Wochen aufgedachte Dampfer „Bider“ jetzt in Hamburg freigegeben worden ist. Die Rückreise von Hamburg wird am Montag erwartet.

Der schwedische Dampfer „Gerda“ wurde gestern, als er aus der Ostsee kommend den Sund nordwärts fahrend passieren wollte, von einem deutschen Kriegsschiff aufgegriffen und einem deutschen Dampfer begleitet, um untersucht zu werden. — Infolge „Altenposten“ wurde der nordwestliche Dampfer „Sorsjet“, unterwegs mit einer Eisbahn nach Esbjerg, außer halb Grönland von deutschen Warshipen aufgegriffen, die ihn südwärts führten. — Der Vertreter der englischen Wilsonlinie in Christiania erhielt aus Rotterdam die Nachricht, daß die Mannschafft des seinerzeit infolge der norwegischen Kiste angetriebenen Wadguts als wahrscheinlich torpediert gemeldeten Dampfers „Alaro“ gerettet in Dänemark in Westfalen interniert sei.

Sämtliche Unterseeboote zurückgekehrt.

(W) Berlin, 26. Aug. Amtlich. Im Anschluß an die amtliche Veröffentlichung vom 21. August wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung vom 19. August beteiligten Unterseeboote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes ist demnach unzutreffend.

Ein englischer Hilfsdampfer versenkt.

(W) Der Hilfsdampfer der Kriegsmarine zur Unterstützung von Handelschiffen, „Duke of Albany“, 1997 Tonnen, wurde am 24. August in der Nordsee von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann sind umgekommen. 87 Mann wurden gerettet.

Ein französisches Unterseeboot in die Luft geflogen.

Nach dem „Petit Journal“ ist ein französisches Unterseeboot am Donnerstag nachts im Hafen von Cherbourg beim Laden von Akkumulatoren in die Luft geflogen. Es gab sechs oder sieben Tote.

Von der französischen Flotte.

(W) „Petit Parisien“ legt in einer Studie dar, dass Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfschiffe vermehrt habe. Die Franzosen, sagt das Blatt, haben nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Doutet“ verloren. Der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart“ wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte hat sich durch fünf neue Großkampfschiffe verstärkt: „France“, „Paris“, „Bretagne“, „Dorain“ und „Provence“, die 23.045 Tonnen verdrängen und mit zehn 34-Zentimeter-Geschützen besetzt sind. Sie bilden zusammen mit dem „Jean Bart“ und „Courbet“, sechs Kreuzern der „Danton“-Klasse und fünf vom Typ „Berthier“ und „Patrie“ eine sehr mächtige Seestreitmacht.

Scharfer Schwedischer Protest in Petersburg.

(TU) Der schwedische Gesandte in Petersburg wird der russischen Regierung wegen der Ausbringung des Hamburger Dampfers „Dejter“ in den schwedischen Gewässern durch ein russisches Tauchboot unter missbräuchlicher Führung der schwedischen Kriegsschiffe eine Protestnote überreichen, die diesmal, wie wir hören, in besonders scharfer Form abgefasst ist. Darin wird nicht nur die Freigabe des Dampfers und der internierten deutschen Besatzung, sondern auch Schadenersatz und völlige Genugtuung gefordert. In anerkennenswerter Weise ist die schwedische Presse sich darin völlig einig, dass von russischer Seite diesmal eine wirklich unerhörte Verletzung der schwedischen Hoheitsrechte begangen worden ist.

Dank der „Deutschland“.

(W) Doermanns Telegraphisches Büro veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Deutschen Ozeanreederei: „Aus Anlass der glücklichen Rückkehr unseres Handels-Schiffes „Deutschland“ in unsern Hafen unter Verwalter, Kapitän König, seinen Offizieren und Mannschaften aus allen

angene. Von
nachricht.
August: An
schmitt wer
glücklichen
griffen
ch der Ein
den Reute.
Front
in der R
angetroffen
infern Trup
drücklich von
appen in der
aren, dauern
gegründeten
s 35 Kilo
olaten, muß
auf diesen
es Einfließ
Präfte stand
Erfolge und
guten Zu
Gegenben
Verstärkungen
Transpalt
lassen, un
n der Nacht
infern vorge
überlegener
rn und von
n sich in der
Haupttruppen
ruppen erlitt
die feindliche
a der Kaut
die auf dem
egenangriffes
nten keine
tsgeellschaft
Wochen auf
in Hamburg
e von Ham
r d" wurde
ommend den
ollte, von
r a g h t und
t, um unter
offen" wurde
te", unter
berg, außer
schiffen auf
kten. — Der
e in G
die M
tfolge an
en W
gemeldet
Dällen in
ckgekehrt.
ch. Im An
sichtigung dom
daß nunmehr
19. August
erlitt sind.
erläßt über die
seeboots in
er Marine.
versenkt.
Kriegsmarine
ffen, "Dule
urde am 24.
en feindlichen
senkt. Der
ekommen. 87
boot in
t ein franz
erstg nachts
Laden von
gen. Es gab
Flotte.
einer Studie
cht nur intell
nnen auf der
mehr habe
aben nur den
„Domet" ver
„Jean Bart"
echeffert. Die
ro Kampfschiffe
etagne", „Lor
Linnen ver
eter-Geschüßen
mit dem „Jean
rn der „Dau
Berite" und
eitmacht.
otest in
te in Peters
ng wegen der
r Kampfers
wässen durch
tischbräuchlicher
gschlagte eine
mal, wie wir
abgeschafft si
des Dampfers
bejahung, son
llige Genuß
erweiter Weise
n völlig einig
eine wirklich
ichen Hofeits
und".
hes Büro ver
der Deutschen
lücklichen Mid
Deutschland" ist
Kapitän König
en aus allen

Schichten der Bevölkerung unseres Vaterlandes, der mit uns treu verbundenen Völkern und aus dem neutralen Ausland eine derartig große Anzahl von Glückwünschen und Ehrungen zugegangen, daß es uns leider unmöglich ist, jedem einzelnen dafür zu danken. Wir gestatten uns deshalb, auf diesem Wege allen denen, die unseres Unternehmens in sehr freundlicher Weise gedacht haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen."

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 29. Aug. (Verschiedenes.) Für das Angeklagtenrecht von Interesse ist ein uns jetzt vorliegendes Urteil des Reichsgerichts. Danach hängt, wenn der Geschäftsherr auf die Dienste des Angestellten zu verzichten erklärt, aber das Gehalt bis zum Ablauf der Vertragszeit weiterzuzahlen sich verpflichtet, der Anspruch des Angestellten auf diesen Fortbezug des Gehalts nicht davon ab, daß er seine Dienste für die ganze Dauer des Vertrages zur Verfügung des Dienstherrn hält.

(Erhöhte Brotzotation für Jugendliche.) Nach dem Ergebnis der vorläufigen Ernteschätzung von Brotgetreide ist das Kuratorium der Reichsgetreidekasse im Einverständnis mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes in der Lage gewesen, die Arbeiterbrotzulage, welche in den beiden letzten Monaten des alten Erntejahres hauptsächlich wegen des Kartoffelmangels als Sonderzulage gewährt worden war, nunmehr als dauernde Vermehrung der Brotzotation zuzubilligen und außerdem allen jugendlichen Personen zwischen 12 und 17 Jahren vom 1. Oktober ab eine Zulage von 50 Gramm für den Tag zu gewähren.

(Einkellerung der Kartoffeln.) Nur die Haushaltungen, darauf weisen wir besonders hin, haben die Anmeldungen bis zum 1. September schriftlich anzugeben, welche sich bei den Landwirten des Kreises mit Kartoffeln versorgen wollen. Die dazu nötigen Antragsformulare sind in der Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung" zu haben; die ausgefüllten Formulare sind auch dort wieder abzugeben. Eine Bescheinigung des Landwirts, daß die Kartoffeln auch 1914 oder 1915 von ihm besogen wurden und die Familie auch in diesem Jahre von ihm erhalten kann, muß beigefügt sein. Für Haushaltungen, die von der Stadt usw. beziehen wollen, werden später besondere Meldetage eingerichtet, an denen die gewünschten Kartoffeln angemeldet werden können.

(Butter- und Margarine-Verkauf.) Auf die Butterkarte Nr. 6 entfallen für die Zeit vom 27. August bis 2. September 50 Gramm Butter und 15 Gramm Margarine.

(Lebensmittellisten-Ausgabe.) Die Ausgabe von Brot, Futter, Fett und Seifenkarten sowie Bezugscheinen für Graupen, Getreide und Teigwaren erfolgt am Donnerstag, den 31. August d. Js., von 8-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags, im Saale des Herrn Kümper. Die Lebensmittellistenkarte ist vorzulegen. An Kinder werden keine Scheine verabfolgt. Das Nähere wollen unsere Leser aus der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer erfahren.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützungen findet statt am Freitag, den 1. und Samstag, den 2. September d. Js., vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr. Steuern und sonstige Abgaben können an diesen Tagen nicht angenommen werden. Änderungen in dem Familienstande und sonstige Anträge sind nicht an den Zahlungstagen bei der Stadtkasse, sondern einige Tage vorher auf dem Militär-Büro zu melden, da sonst derartige Anträge bei Auszahlung des Geldes nicht mehr berücksichtigt werden können.

(Goldankaufstelle.) Auch der „Vaterlandsdank" richtet nochmal die freundliche Bitte an die Bürgerschaft, doublierte und vergoldete Gegenstände, wie Ketten, Broschen, Kolliers, sowie Silber in jeder Form, besonders silberne Uhrengehäuse, deren Werke ihren Dienst getan, geschenktweise für den „Vaterlandsdank" an die Goldankaufstelle abzugeben. Dieser verwertet die Spenden zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und läßt jedem Geber je nach Wert des abgegebenen Gegenstandes einen ehrenvollen Ring oder gegen eine Gebühr von 50 Pfg. aufnehmen. Die Goldankaufstelle ist bereit, auch diese Gegenstände jeden Donnerstag vormittags 9-11 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses entgegen zu nehmen. Drum alles Gold dem Vaterland!

(Kriegsauszeichnung.) Der Musikleiter Fritz Rautert im Landwehr-Infanterie-Regt. 13, wohnhaft Moosstraße 2, 8. St. in einem Kriegslazarett im Westen, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Mühlhausen bei Unna, 29. Aug. (Auf der Weide abgeschlachtet.) In der Nacht zum Freitag wurden zwei auf einer Weide befindliche, dem Landwirt Heinrich Tiggeworth gehörende, Schlinder von hier gehörende Stiel Rindvieh von Stibbuben abgeschlachtet. Diese Schlinder wurden bei ihrer Arbeit gestört worden sein, denn nur eins der Tiere haben sie mitgenommen, während das andere noch in der Weide aufgefunden wurde.

Unna, 29. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat den städtischen Beamten, Arbeitern, Angestellten, sowie den Lehrpersonen an den Volksschulen und höheren Schulen eine Kriegsteuerzulage gewährt, die je nach Gehaltsstufe 10, 15 und 25 Mk. monatlich beträgt. Die Verheirateten erhalten noch besonders für jedes Kind 5 Mk. — Ferner beschloß die Versammlung die Festsetzung eines Einheitspreises von 13 Pfg. für Leuchtgas und 10 Pfg. für Kraftgas.

Deutschlands Kriegserklärung an Rumänien.

WTB. Berlin, 28. August. (Amtlich).

Nachdem, wie bereits gemeldet, Rumänien unter schmachthlichem Bruch der mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Verträge unserem Bundesgenossen gestern den Krieg erklärt hat, ist der Kaiserliche Gesandte in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe zu verlangen und der rumänischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland nunmehr gleichfalls als im Kriegszustande mit Rumänien befindlich betrachtet.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 28. Aug. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommergebiet machten abends und nachts unsere westlichen Gegner, unter Einwirkung starker Kräfte und nach ausgiebiger Feuerberechtigung, erneute Anstrengungen, unsere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen. — Gegen die Front Thiepval-Monquet und Delville-Wald-Ginchy führten mehrmals Engländer, gegen unsere Stellungen zwischen Maurepas und Clercy Franzosen an. Die Angriffe scheiterten teils nach Nachkampf, teils durch Gegenstoß. Südwestlich von Monquet und im Delsiller Wald wird in kleinen Grabenteilen noch weiter gekämpft. — Auf der übrigen Westfront, abgesehen von lebhafter Feuerartillerie in den Abendstunden beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem Dünker der Maas, nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalsfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Pennewarden brachte ein Patrouillenvorstoß 2 Offiziere, 37 Mann als Gefangene ein. — Nordöstlich von Swinichy (am Luder Bogen) wiesen österreichisch-ungarische Truppen Angriffe russischer Abteilungen ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich des Dneistr brachen abends starke russische Kräfte zum Angriff vor. Ein Anfangserfolg des Feindes bei Delesow wurde durch nachträglichen Gegenstoß völlig ausgeglichen. — Weiter nördlich kamen zwischen Tontschoby und Sawalow Angriffsstruppen unter der Wirkung des Sperrfeuers nicht zur Entfaltung aus den Sturmstellungen. — In den Karpathen wurden russische Vorstöße gegen die Kamnische nordwestlich des Rukal und auf Stara Wipezhna zurückgeschlagen. — An der Grenze von Siebenbürgen wurden rumänische Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Moglenafonten setzten sich die Bulgaren in den Besitz der Höhe südlich Zborzka. An der Gegensta-Planina sind serbische Gegenstöße gescheitert.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 28. August.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An den südöstlichen und östlichen Grenzwällen Ungarns wechselte gestern abend unser neuer Feind Rumänien in einem mehrfachen Ueberfall mit den Grenzposten die ersten Schüsse am Roten Turm. An dem Pässe südwestlich von Brasso traten heute früh beiderseits die Vortruppen ins Gefecht und es wurden die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht. In den Karpathen wiesen wir nordwestlich des Rukal-Berges einen starken russischen Angriff unter schweren Verlusten für den Feind ab. Auch nördlich von Mariampol endete ein gestern abend angelegter Vorstoß für die Russen mit einem vollen Mißerfolge. Sie wurden überall, zum Teil im Gegenangriff, zurückgeschlagen und ließen viele Gefangene in unserer Hand.

Heeresfront des Generalsfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Armee des Generalsobersten v. Terschtyanowsky bereitete russische Angriffsversuche. Sonst keine wesentlichen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Gaurio wurde wieder heftig gekämpft. Nachdem ein Angriff des Feindes in unsern Gefächsfener gescheitert war, gelang es abends einer italienischen Abteilung, mit starker Artillerieunterstützung in unsere Gipfstellung einzudringen. Heute früh warf ein Gegenangriff den Feind wieder hinaus. An der küstenländischen Front wurde der Monte San Gabriele und die Gegend von Nova Bas von der italienischen Artillerie lebhaft beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen nichts von Belang.

Ueber den ersten Zusammenstoß mit den Rumänen

Wird aus dem I. u. I. Kriegspressequartier gemeldet: Bereits am ersten Tage des neuen Krieges ist es an der siebenbürgischen Grenze zu Zusammenstößen mit rumänischen Truppen gekommen. Rumänische Truppen suchten am Waldgebirge die nach Kronstadt und Hermannstadt führende Straße zu erkunden, an dem von Boiza aus am Abfluß längs der Bahn führenden roten Turmbach, an dem La Bruca die Grenze schneidenden Tröbzburger Rasse und an dem 1040 Meter hohen Tömböbasse, der die Verbindung mit Predeal und der Walachei vermittelt, näherten sich gegnerische Abteilungen. Gegenüber den an der Grenze stehenden I. u. I. Kräften am roten Turmbach, wo der Badulinbach die Grenze bildet, trafen etwa zwei rumänische Bataillone in Aktion, die aber rasch zurückgeworfen wurden. Die verbündeten Heeresleitungen sind natürlich von den Ereignissen keineswegs überrascht worden, wenn auch bis zum letzten Augenblick alles getan wurde, um den Frieden zu erhalten, so wurden dennoch alle Maßnahmen getroffen, um einen eventuellen Angriff abzuwehren zu können.

Wieder ein Gegner mehr.

Wir haben also in unsern schweren Kampf um Leben und Tod wieder einen Gegner mehr; so schreibt die „Alln. Ztg.". Den Mächten der europäischen Mitte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, und ihren Verbündeten, Bulgarien und der Türkei, stehen jetzt gegenüber — man muß aufpassen, daß man keinen Feind ausläßt —: der Vierverband, Frankreich, Rußland, England, Italien, dessen Mitläufer Serbien, Montenegro, Belgien, Japan, Portugal und, seit gestern Rumänien. Feinde genug, auch wenn man berücksichtigt, daß Belgien in unserer Hand ist, Serbien vernichtet wurde und Montenegro gleichfalls nicht mehr mißachtet. Wir wollen es gleich vorweg sagen: wir glauben selber, daß Rumänien kein besseres Geschick mit seiner Kriegserklärung macht, als Italien es im Mai vergangenen Jahres machte. Das Beispiel des russisch-türkischen Krieges, das Paradebild der rumänischen Geschichte, soll sich — so weit es an uns liegt — nicht wiederholen: wir werden auch die etwa eine halbe Million starke rumänische Armee noch aushalten können. Vielleicht prüfen die Rumänen über kurz oder lang ebenso Neue, wie die Italiener sie zum guten Teil bezwangen.

Wie in Italien, so hat endlich auch in Rumänien die Straße über die Regierung gefügt; wie Italien im vergangenen Jahre, so glauben die Rumänen jetzt, sie könnten sich an einen voll gedeckten Tisch setzen. Unerlöste Gebiete wie Italien glaubt auch Rumänien zu haben, sein Trentino ist Siebenbürgen. Weil die Russen jetzt ein gutes Stück gegen Siebenbürgen vorgedrückt sind und, wie russische Zeitungen sich ausgedrückt haben, an die Worte pochen, hinter denen die rumänischen Ideale schlummern, halten die Rumänen ihre Stunde für gekommen. Wir haben seit Kriegsbeginn gewußt, daß Rumänien auf seine „Stunde" wartete, die sich für oder gegen uns entscheiden konnte, und die Entscheidung ist nun gegen uns gefallen. Man fragt nach dem Grund dafür, und man muß antworten: es ist möglich, daß Rumänien im Vierverband jetzt den Teil der Kriegsführenden sieht, der nach seiner Meinung den Sieg davontragen wird; es ist ebenso möglich, daß Rumänien zwar durchaus nicht dieser Meinung ist, aber argwöhnt, es könnte beim Friedensschluß mit leeren Händen dastehen, wenn es den Russen gelingen sollte, sich in Siebenbürgen festzusetzen. Es ist weiter möglich und sogar sehr wahrscheinlich, daß der Vierverband, der jetzt, wie auch die Kriegserklärung Italiens an Deutschland zeigt, seine letzten Mienen springen läßt, in der Not seiner Offensive Rumänien kurzerhand vor ein Ultimatum gestellt hat, und daß die verantwortlichen Männer in Bukarest nur den Mut gefunden haben, Ja und Amen zu sagen, nicht den Mut, rumänische Politik zu treiben. So entgeht

Rumänien zwar äußerlich dem Schicksal Griechenlands, hat aber im übrigen die Ehre, wie Serbien und Montenegro, wie Belgien und Portugal, seine Haut für den Vierverband zu Markte zu tragen. In Siebenbürgen liegen die Ideale des rumänischen Volkes; der Feind aber, den es fürchten muß, sind die Bulgaren, die Rumänien's Verhalten 1913 noch nicht vergessen haben. So muß Rumänien seine Kräfte spalten, damit es ihm nicht so geht, wie es Bulgarien damals ging, und der Feind plötzlich im Lande steht, während die Truppen auf einem andern Schauplatz kämpfen müssen. Rumänien hatte mit seiner Neutralität hervorragende Geschäfte gemacht, jetzt kann es die so gewonnenen Millionen und mehr noch für den Krieg ausgeben. Jetzt muß es dazu noch zeigen, ob es wirklich ein so großes Recht hatte, auf die Erinnerung an Plewna stolz zu sein, muß beweisen, daß es nicht eingeschlafen war auf seinen Lorbeeren. Soweit es bei uns und namentlich bei unsern bulgarischen Freunden steht, soll ihm das sauer genug gemacht werden. Wir sind nicht der Meinung, daß nun für den Vierverband das Spiel gewonnen sei, da der einzige noch neutrale Balkanstaat mit ins Völkerringen gerissen wurde.

Der Vertrag Rumäniens mit der Entente.

(TU) Der diplomatische Vertrag Rumäniens mit der Entente wurde am 15. August in Bukarest unterfertigt. Der russische Militärattaché Tatarinow brachte die Militärkonvention aus Rußland, die Bratiansu am Samstag unterschrieb. Hierauf fand ein Kronrat statt. Die rumänischen Blätter veröffentlichten bereits am Sonntag früh die Verträge. Laut „Dimineata" verpflichtet dieser Vertrag die Rumänen spätestens am 28. August zum Eingreifen. Der Mobilisierungsbefehl ist auch von diesem Tage datiert. „Bereits am ersten Tage vereinigen sich dem Sinne der Konvention gemäß rumänische und russische Truppen."

Die Verpflichtungen der Entente.

(TU) Nach einer Bukarester Meldung der „Dimineata" sichert der Vertrag der Entente mit Rumänien diesem ganz Siebenbürgen, Südungarn, soweit es von Rumänen bewohnt ist, auch die Bukowina und Czernowitz zu. Wenn Rumänien auch gegen Bulgarien in Aktion treten müsse, könne es mit dem Gebiet zwischen Rußland und der Wara seine Grenzen korrigieren. Diese Gebiete soll Rumänien auch ohne eine Eroberung mit den Waffen erhalten.

Kriegszustand in Rumänien.

(TU) Nach Meldungen aus Bukarest wurde in ganz Rumänien der Kriegszustand verhängt. Mit der Leitung der Zensur wurde der Unterrichtsminister Duca betraut. Das rumänische Parlament wird am Donnerstag oder Freitag einberufen. Wie verlautet, wird demnächst eine nationale Regierung gebildet werden. Im russischen Hauptquartier soll General Coanda den rumänischen Generalsstab vertreten. Bereits am Sonntag standen russische Truppen in der Dobrudscha.

Griechenland soll auch helfen.

(W) „Reit Parisien" schreibt zu der Meldung des Athener Blattes „Patrie" über einen Gedankenaustausch der Ententemächte zur militärischen und politischen Lage Griechenlands: Die Alliierten können nicht zugeben, daß ihr rechter Flügel durch den bulgarischen Vormarsch bedroht wird. Sie sind zu der Frage berechtigt, ob die Untätigkeit des griechischen Generalstabes eine Mitschuld bedeutet. Angesichts der öffentlichen Stimmung in Griechenland sind wir im Recht, neue Forderungen aufzustellen. Da wir Griechenland vor den bulgarischen Einmärschen schützen, müssen wir es zur Mitarbeit zu seiner eigenen Sicherstellung auffordern.

Die Orden für die Leistungen der „Deutschland."

Wolffs Büro meldet: Der Kaiser hat Dr. Bohmann anlässlich der glücklichen Heimkehr des Unterseebootes „Deutschland" und in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um das gesamte Unternehmen den Kronenorden 2. Klasse verliehen, ferner aus gleicher Veranlassung dem Paul Hilfen jun. d. T. Silbren, Vizekapitän Hilfin in Baltimore den Roten Adlerorden 4. Klasse, den Profuristen Hoppe und Hohmann den Kronenorden 4. Klasse, Schiffsbauingenieur Jekmann-Miel den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Krone und Oberingenieur Tögel-Miel den Roten Adlerorden 4. Klasse, Schiffsbauingenieur Prusse den Kronenorden 4. Klasse. Weiter wird er der gesamten Besatzung des Schiffes Auszeichnungen verliehen und zwar Kapitän König das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, dem ersten Offizier Strapohl, dem zweiten Offizier Ehrling und dem Obermaschinisten Kees den königlichen Kronenorden 4. Klasse, dem Verwalter Kessel und den Maschinisten Frechte, Kieftling und Wegener das Verdienstkreuz in Silber, den Matrosen Raden, Bickert, Born, Meller und den Heizern Schneider, Oberreiter, Steen, Tscherner, Schwarzschild und Witterer die Rote Adlermedaille, den Maschinwärtern Nagel, Mühle, Albers, Gultsch, Hoefelmann und Zimmer, dem Funkentelegraphisten Seifenseld und dem Bootsmann Humde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze, sowie dem Koch Simon und dem Aufwärter Stude die Kronenordensmedaille.

Drohender Gesamtzustand der amerikanischen Eisenbahnen.

WTB London, 28. Aug. Reuter meldet aus Washington: Da die Präsidenten der Eisenbahnen die Vorschläge des Präsidenten Wilson endgültig abgelehnt haben und auch die Eisenbahner eine unversöhnliche Haltung einnehmen, besteht eine ernste Gefahr für den Streik bei allen Eisenbahnen des Landes. Es wird geglaubt, daß nur ein schnelles Eingreifen des Kongresses der Lage ihren Ernst nehmen kann. Die Eisenbahner sind bereit, auf den Ruf ihrer Führer sofort die Arbeit niederzulegen.

Allerlei Kriegsbilder. Die Bewaffnung englischer Handelschiffe.

(W) Die englische Regierung hat der niederländischen Regierung mitgeteilt, daß von Mitte August an alle englischen Handelschiffe bewaffnet werden seien. Die Schiffsführer haben von der Admiralität die strenge Weisung, auf hoher See ihre Waffen gegen alle feindlichen Schiffe anzuwenden. Neutrale Gewässer sollen respektiert werden.

Französisches Soldatenmaterial.

(W) Im amtlichen Organ der französischen Regierung findet sich eine Bekanntmachung über Ausrüstung der über die Tauglichkeit zum Militärdienst gültigen Bestimmungen, die mit dem 1. August d. J. in Kraft getreten sind. Sie lauten: Der Haarausfall und die Kahlköpfigkeit sind niemals Gründe für die Befreiung vom Militärdienst. Der Arzt darf sich durch Verkürzung oder Verfrühdung der Glieder, sofern diese nicht sehr ausgesprochen sind, nicht

beeinflussen lassen. Ausgesprochenes Sdrotismus und Kretinismus sind mit dem Militärdienst unvereinbar. Ausgesprochene Geisteschwäche bedingt Reformierung, leichtere Fälle sind mit dem Militärdienst vereinbar. Zu der letzteren Bestimmung bemerkt ein Pariser Blatt: Für alle Soldaten, die unter den Fahnen stehen, ist die Tatsache, daß man neuerdings auch Geisteschwäche einreicht, außerordentlich bedeutend. Für einen geistig gesunden Mann muß der Gedanke, daß er von einem Tage zum andern vom ersten besten Idioten ersetzt werden kann, eine wahre moralische Qual sein. Der ganze Armee muß die Rote der Scham ins Gesicht steigen bei diesem Gedanken.

Angesichts der bevorstehenden

5. Kriegsanleihe

wird amtlich nochmals darauf hingewiesen, daß nach § 22 des Kriegssteuergesetzes bei Entziehung der Kriegsgewinnsteuer die fünfprozentigen Reichsanleihen sowie die fünfprozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches zum Nennbetrage angenommen werden. Das bedeutet gegenüber dem Ausgabekurs einen Gewinn.

Auch für die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen ist jetzt vom Reichsschatzamt bestimmt worden, daß sie zu einem den Ausgabekurs übersteigenden Kurse, nämlich zu 96,50 Mark für je 100 Mark Nennwert, an Zahlungsort angenommen werden. Hiernach ergibt sich die Möglichkeit, mit einem Kursvorteil Kriegsanleihen für die Zahlungen der Kriegsgewinnsteuer zu verwenden.

Aus dem Felde.

M. B. C.

Gefahren, den 28. 6. 1916.

Senden der wertigen Redaktion die herzlichsten Grüße und zugleich meine neue Adresse und bitte um weitere pünktliche Zusendung Ihrer Zeitung. Musketier Ulrich.

Gefahren, den 17. Juli 1916.

Da ich jetzt wieder richtig an Ort und Stelle bin, möchte ich Sie bitten, mir meine Zeitung wieder nach hier zu schicken. Sollte ich schon längst eher geschrieben, wußte aber nicht

genau, ob ich noch länger hier bliebe. Mit Gruß Musketier Hengs.

Gefahren, den 1. August 1916.
Geehrter Herr Redakteur! Sage meinen besten Dank für die pünktliche Zusendung der „Kamener Zeitung“. Man freut sich immer, wenn man aus der lieben Heimat etwas hört. Es grüßt vielmals M. Stratzmann.

Gefahren, den 1. Juli 1916.
Werte Redaktion! Teile Ihnen mit, daß ich Ihre Zeitung jetzt wieder pünktlich erhalte. Von heute an muß dieselbe aber an meine neue Adresse geschickt werden, da ich wieder in der Front bin. Herzlichen Gruß bitte auch an alle Kameraden. Musf. Paul Knieper, Maschinengewehr-Kompanie.

Gefahren, den 1. Juli 1916.
Für Ihre Zeitung, die ich pünktlich hier im Felde bekomme und die immer das Neueste bringt und im Kreise meiner Kameraden gern gelesen wird, sage ich meinen besten Dank. Mit herzlichem Gruß an alle Kameraden verbleibe ich Geffr. Rielinger.



Er ruht dort in der fremden Erde
Fern von der Heimat, ach wie schwer!
Wir hätten ihn bei uns so gerne,
Der uns geliebt hat so sehr.
Er war der Gattin Freund und Glück
Und meiner Kinder guter Vater,
Doch ach er kehrt nicht mehr zurück,
Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie!

Schmerz erfüllt erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein herzenguter, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater meiner beiden Kinder, mein lieber einziger Sohn und Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Nefte und Vetter

Landsturmmann

Wilh. Seister gt. Köhling

Infanterie-Regiment 57

im Alter von fast 32 Jahren in den heißen Kämpfen in Feindesland am 15. August 1916 durch Granatsplitter auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Die trauernde Gattin nebst Kindern
und Angehörigen.

Lerche und Bredenscheid, den 24. August 1916.

Grasverkauf

Kamen.

Freitag, den 1. Sept., nachm. 6 Uhr, werden Unterzeichnete für die Frau Ww. Schmiedemeister C. Kumpff und für Herrn Kaufmann O. Marcus hier den guten zweiten Graswuchs in ihren im sogenannten „Hemlock“ belegenen Wiesengrundstücken je geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend gegen Kredit bezw. Bürgschaft verkaufen. 879

Kamen.
Reinhard, Gerdt, Aukt.

Kartoffeln-Verkauf

Heil.

Mittwoch, d. 6. Sept., nachmittags 5 Uhr, werde ich für Frau Gutsbesitzerin Schulze-Heil 6 bis 7 Morgen gut geratene Kartoffeln an der Kreisstraße, westlich des Hofes, an Bewohner des Landkreises Hamm, nummerweise gegen bar oder Kredit bis zur Ernte zum Verkaufe aussetzen. 875

Heil.
Brüggemann.

Ausgabe

von
Brot, Butter, Fett und Seifenkarten,
sowie Bezugsscheinen für Graupen,
Gries und Teigwaren.

Am Donnerstag, den 31. Aug. ds. Js., von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags findet in dem Saale des Wirtes Wilhelm Kämpfer neben dem Rathaus die Ausgabe der obengenannten Lebensmittelkarten an die Haushaltungsvorstände statt und zwar:

am Stand 1

für die Haushaltungen der Linenerstraße, Weddinghofstraße, Riethestraße, Koppelsstraße, Lindenbergsstraße, Hohendahlstraße, Wallgasse, Gottesbergstraße, Westermäuer, Schillstraße und Schützenstraße;

am Stand 2

für die Haushaltungen der Rottstraße, Kämerstraße, Zwischenstraße, Kampstraße, Nordenmauer, Nordstraße, Seelgasse, Zahnstraße, Wernestraße, Roonsstraße, Hammerstraße und Ostensfeldmarkt-Str.

am Stand 3

für die Haushaltungen der Rottumerstraße, Kreuzstraße, Dernerweg, Oststraße, Königstraße, Weststraße, Klosterstraße, Dunkelstraße, Schulstraße, Wimme, Wieme, Kordelgasse, Markt, Kirchstraße, Am Kirchhof, Güldenbröge, Burgstraße, Lämmergasse und Wilhelmstraße;

am Stand 4

für die Haushaltungen der Ostenmauer, Bahnhofstraße, Am Bahnhof, Grünestraße, Schlachthofstraße, Ullmenplatz, Westickerweg, Unnaerstraße, Weißestraße, Oberer und Unterer Schleppweg, Südensfeldmarkt-Süd und Nord, Heerenerstraße und Dortmundstraße.

Die Lebensmittelkarten sind als Ausweis vorzulegen. An Kinder werden keine Scheine verabfolgt. Es darf nur die für den Haushalt zustehende Anzahl Karten in Empfang genommen werden, andernfalls sich der Zuwiderhandelnde strafbar macht. Für Inhabern des hiesigen Krankenhauses sind von den Haushaltungen keine Karten entgegenzunehmen. Selbstversorger erhalten keine Brotkücher. 880

Kamen, den 26. August 1916.
Die Ortsbehörde: J. B.: Moeninghoff.

Ohne Bezugsschein

erhalten Sie bei uns in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen:

Damenjaden, Mäntel,
Blusen, Röcke, Mädchenkleider und Jaden.
Trauerhüte, sowie
Trauergarderobe

in großer Auswahl vorrätig.

Gebr. Keil, Kamen,
Bahnhofstrasse 7. 858

Wir empfehlen:

Betten
Bettwaren
Bettzeuge
Bettfedern.

Manufaktur-Waren
Kleiderstoffe, Buckskins,
Leinen, Gebild,
Gardinen, Teppiche.

Nähmaschinen,
Kinder-, Sitz- und Liegewagen,
Sportwagen,
Reisekoffer.

Taschen-Uhren
Uhrketten
Goldwaren und
Schmucksachen.

A. Eick & Comp.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung und Manufakturwaren werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. — Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

Freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifung.

Für die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Fahrradbereifungen ist eine Abnahmestelle in der alten Koepelchen (früher Paul Jordanischen) Wirtschaft in der Oststraße eingerichtet, die jeden Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet ist. Es ist dringend erwünscht und liegt im Interesse der Bevölkerung, daß die beschlagnahmten Fahrradbereifungen bis zum 15. September ds. Js. abgeliefert werden. Die am 15. September einliegende Meldepflicht und die daran anschließenden Uebernahmungsverfahren, schließlich die Verfahren vor dem Reichsschiedsgericht, wenn eine Preisvereinbarung nicht erzielt werden kann, bringen allen Beteiligten eine so große Arbeitslast, daß es geraten erscheint, die Betroffenen über die Notwendigkeit der Maßnahmen für Heereszwecke und den mittelbar und unmittelbar für Heeres- und Volksverluste an arbeitenden Teil der Bevölkerung hierüber aufzuklären. Von der Einsicht und dem vaterländischen Empfinden der Betroffenen darf erwartet werden, daß sie dieses geringe Opfer an ihrem Vergnügen und an ihrer Bequemlichkeit, das in keinem Verhältnis zu den Entbehrungen und der Arbeit anderer steht, gern bringen und den Behörden die Arbeiten erleichtern.

Die Abnahmestelle ist das erste Mal am nächsten Mittwoch, den 30. ds. Mts., von 2 Uhr ab geöffnet.

Kamen, den 26. August 1916. 881
Die Polizeiverwaltung. J. B.: Moeninghoff.

Zuschneide-Atelier

Maria Kefenbaum, Kamen, Bahnhofstr. 451.

Schluss der Herbstferien! 873

Beginn des neuen Unterrichts

Montag, den 4. September.

Nahunterricht für den Hausbedarf täglich.

Wirt-Veren

Kamen.

Dienstag, den 29. August, abends 6 Uhr:

Versammlung

beim Kollegen Kieder.

Tages-Ordnung

wird in der Versammlung bekannt gemacht.

884 Der Vorstand.

Habe ein 5 Monate altes

Zuchtkalb

zu verkaufen.

Wilh. Droste,
Westf. 874

Kopier-Bücher

Kopier-Tinte

Kopier-Oelblätter

Kopier-Eisblätter

zu haben in der Buchhandlung „Kamener Bld.“

Druck u. Verlag v. G. Wau in
Hörde, verantwortlicher Redakteur: H. Schubert.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evang. Gemeinde.
Mittwoch, den 30. August,
abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbildung.
Pastor Kochs.

Evang.-lutherische Gemeinde
Fernsprecher 267.

Mittwoch, den 30. Aug.,
Abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbildung.
Pastor Gwald.

Trauer-Drucksachen

werden prompt angefertigt in der

Buchdruckerei der

Kamener Zeitung.

Herren-Kleidung

Anzüge

Joppen, Hosen etc.

DORTMUND

Balkenstrasse 36-38, Nicolaistrasse 5

beim Bezirks-Kommando.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung und Manufakturwaren werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. — Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

Knaben-Kleidung

Schüler- und Kinder-

Anzüge.

Arbeiter - Garderobe

Berufs - Kleidung

Schuhe Hüte

Wäsche.

Betten

Bettwaren

Bettzeuge

Bettfedern.

Manufaktur-Waren

Kleiderstoffe, Buckskins,
Leinen, Gebild,
Gardinen, Teppiche.

Nähmaschinen,
Kinder-, Sitz- und Liegewagen,
Sportwagen,
Reisekoffer.

Taschen-Uhren
Uhrketten
Goldwaren und
Schmucksachen.

A. Eick & Comp.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung und Manufakturwaren werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. — Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

Herren-Kleidung

Anzüge

Joppen, Hosen etc.

DORTMUND

Balkenstrasse 36-38, Nicolaistrasse 5

beim Bezirks-Kommando.

Knaben-Kleidung

Schüler- und Kinder-

Anzüge.

Arbeiter - Garderobe

Berufs - Kleidung

Schuhe Hüte

Wäsche.

Betten

Bettwaren

Bettzeuge

Bettfedern.

Manufaktur-Waren

Kleiderstoffe, Buckskins,
Leinen, Gebild,
Gardinen, Teppiche.

Nähmaschinen,
Kinder-, Sitz- und Liegewagen,
Sportwagen,
Reisekoffer.

Taschen-Uhren

Uhrketten

Goldwaren und
Schmucksachen.

A. Eick & Comp.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung und Manufakturwaren werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. — Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

Herren-Kleidung

Anzüge

Joppen, Hosen etc.

DORTMUND

Balkenstrasse 36-38, Nicolaistrasse 5

beim Bezirks-Kommando.

Knaben-Kleidung

Schüler- und Kinder-

Anzüge.

Arbeiter - Garderobe

Berufs - Kleidung

Schuhe Hüte

Wäsche.

Betten

Bettwaren

Bettzeuge

Bettfedern.

Manufaktur-Waren

Kleiderstoffe, Buckskins,
Leinen, Gebild,
Gardinen, Teppiche.

Nähmaschinen,
Kinder-, Sitz- und Liegewagen,
Sportwagen,
Reisekoffer.

Taschen-Uhren

Uhrketten

Goldwaren und
Schmucksachen.

A. Eick & Comp.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung und Manufakturwaren werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. — Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

Kamener Zeitung

Volkshfreund für Kamen und Umgegend

Er scheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In der Zeitungs-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 104 (2. Blatt)

Dienstag, den 29. August 1916

44. Jahrgang.

Allgemeine Bestandsaufnahme d. wichtigsten Lebensmittel am 1. September 1916.

Auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers vom 3. August d. J. (Reichsgesetzblatt S. 891) findet am 1. September 1916 im Deutschen Reich eine allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel statt, zu deren Durchführung in Preußen folgendes bestimmt wird:

- Die Aufnahme erstreckt sich auf:
 - Gesamthaltungen (Einzelhaushaltungen und Familienhaushaltungen) mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern,
 - Gesamthaltungen mit 30 oder mehr zu versorgenden Haushaltsmitgliedern,
 - Öffentliche Körperschaften, Kommunalverbände, sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände aller Art,
 - Anstalten aller Art, Krankenanstalten, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Erholungsheime, Pensionate, Erziehungsanstalten aller Art, Gefangenenanstalten aller Art, Armen- und Unterfunksanstalten aller Art, Volksküchen und sonstige Anstalten,
 - Gewerbe- und Handelsbetriebe, Hotels, hotelmäßig geführte Pensionen, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Lagerhäuser, Kühlhallen und dergl., Konsumvereine, Genossenschaften und ähnliche Vereinigungen, die die Versorgung ihrer Mitglieder mit Lebensmitteln betreiben.

2. Die Aufnahme in den Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern umfaßt folgende Warengruppen:

- Fleischdauermwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Pökelfleisch und andere Fleischausbehalte).
- Fleischkonserven (keine Fleischkonserven, in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.).
- Fleischkonserven, mit Gemüse oder anderen Waren gemischt (in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.).
- Eier.

Für jede der Gruppen 1 bis 3 sind die vorhandenen Bestände in einer Gesamtsumme nach vollem Pfund (Konserven nach dem Bruttogewicht) anzugeben, wobei Mengen von weniger als 1 Pfund unberücksichtigt bleiben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben. Für Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern ist, falls angezeigte Vorräte nicht vorhanden sind, unter Benützung des Vordrucks eine Fehlanzeige zu erstatten.

3. Die Aufnahme in den Haushaltungen mit 30 oder mehr zu versorgenden Haushaltsmitgliedern sowie bei den Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetrieben umfaßt folgende Warengruppen:

- Reis,
- Reismehl und Reisgrieß,
- Bohnen,
- Erbsen,
- Linsen.

- Schinken,
- Speck,
- Würste,
- sonstige Fleischausbehalte (Rauchfleisch, Pökelfleisch, Gefrierfleisch u. a.),
- Fleischkonserven (keine Fleischkonserven),
- Fleischkonserven mit Gemüse oder anderen Waren gemischt,
- Fischkonserven,
- gehaltene od. getrocknete Fische einschl. Serringe,
- Gemüsekonserven,
- Dörrgemüse,
- Dörrrobt,
- Zucker,
- Marmelade ohne Höchstpreis,
- Marmelade mit Höchstpreis,
- Obstmus, Obst- und Rübenkraut und ähnliche von Brotaufstrich dienende Waren,
- Kunsthonig,
- Kaffee, gebrannt,
- Kaffee, ungebrannt,
- Tea,
- Kakao,
- kondensierte Milch,
- Milchpräparate, Trockenmilchpulver u. a.,
- Eier,
- Speisefette,
- Butter,
- Schmalz,
- sonstige Speisefette,
- Seife.

Für jede der vorstehend genannten Gruppen sind die vorhandenen Bestände in einer Gesamtsumme nach Zentnern (100 Pfund) und etwa überschüssenden vollen Pfunden (Konserven nach dem Bruttogewicht) anzugeben, wobei Mengen von weniger als 1 Pfund unberücksichtigt bleiben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben.

4. Wer mit Beginn des 1. September 1916 angezeigte Vorräte in der Wohnung hat, gleichgültig, ob sie ihm gehören oder nicht, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen auf dem vorgeschriebenen Anzeigevordruck A oder B (vergl. Ziffer 9) bis zum Ablauf des 2. September 1916 dem Gemeindevorstand (Gutsvorsteher, Gemeindevorsteher, Bürgermeister) anzumelden.

Die Anzeigen haben in der Gemeinde (dem Gutsbezirk) zu erfolgen, in der die Vorräte am 1. September 1916 tatsächlich lagern.

Zur Anzeige verpflichtet ist für Haushaltungen der Haushaltungsvorstand oder sein Vertreter, für Gewerbe- und Handelsbetriebe der Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer oder deren Vertreter, für die Körperschaften und Anstalten deren Vorstand.

5. Vorräte, die sich mit Beginn des 1. September 1916 in den unter Zoll- und Steueraufsicht stehenden öffentlichen Niederlagen befinden, werden von den Zoll- oder Steuerbehörden nachgewiesen, dagegen sind Vorräte, die sich zu diesem Zeitpunkt in den unter Zoll- oder Steueraufsicht stehenden Privatlagerungen mit oder ohne amtlichen Mitverschluß u. a. oder in Zollausschlüssen oder Freizeichen befinden, von den Lagerhaltern anzugeben und gleichzeitig mit den im freien Verkehr befindlichen Vorräten in einer Summe anzugeben (vergl. Ziffer 4).

Gegenstände der in den Ziffern 2 und 3 genannten Art, die sich mit Beginn des 1. September unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich

nach dem Empfang ohne Benutzung eines Vordrucks anzugeben.

Bei Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern besteht diese Anzeigepflicht nur für Gegenstände der in Ziffer 2 genannten Art.

7. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, der Bundesstaaten oder Elsaß-Lothringens, insbesondere der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung sowie der unter Aufsicht des Reichs stehenden Kriegswirtschaftsorganisationen stehen oder von ihnen zur Ausführung fester Lieferungsverträge überwiesen sind.

8. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob.

9. Für die Erhebung sind folgende Vordrucke zu verwenden:

- Liste A für die Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern,
- Liste B für Haushaltungen mit 30 oder mehr zu versorgenden Haushaltsmitgliedern, öffentliche Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe sowie für die nach Ziffer 5 anzugebenden Vorräte,
- III. Orts-(Zahlbezirks-)Listen I bis IVa.

Die den Haushaltungslisten A und B auf der Rückseite aufgedruckten Erläuterungen sind genau zu beachten.

10. Die Bürgermeister, Amtmänner, Gemeindevorsteher und Gutsvorsteher oder die von ihnen beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte der in die Erhebung einbezogenen Art (Ziffer 2 und 3) zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Geschäftsaufzeichnungen und Bücher des zur Anzeige Verpflichteten nachzuprüfen. Von dieser Befugnis wird, soweit es erforderlich erscheint, ohne jede Rücksichtnahme Gebrauch gemacht. Die genannten Behörden sind dafür verantwortlich, daß alles geschieht, um ein zutreffendes Ergebnis der Erhebung in ihrem Bezirk zu erreichen.

11. Wer vorsätzlich die ihm nach Ziffer 4 und 6 obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer der Vorschrift der Ziffer 10 zuwider die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen sind, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht, eingezogen werden.

Wer fahrlässig die ihm nach Ziffer 4 und 6 obliegende Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

Ich erkläre von den Kreiseingesessenen, daß die Angaben pünktlich und genau gemacht werden.

Kamen (Westf.), den 18. August 1916. 862

Der königliche Landrat. J. W. Voigt

Veröffentlicht! Kamen, den 23. August 1916.

Die Ortsbehörde. J. W. Moeninghoff, Stadtrat.

Für Kaninchen-Züchter

empfehlenswerte Bücher.

Hoher Gewinn aus der Schlacht-Kaninchenzucht!

Kurze, übersichtliche Darstellung der nutzbringenden Zucht von Schlachtkaninchen.

75 Pfg.

Die Kaninchenzucht.

Eine übersichtliche und leicht faßliche Anleitung zum Betrieb derselben für die Küche und als Nebenverdienst.

75 Pfg.

Dierationelle Riesen-Kaninchenzucht.

Ein Handbuch für angehende Züchter. Mit 18 Abbildungen von Rassekaninchen und einem Anhang: Die Kaninchenküche.

1.— Mk.

Was muß man von der Kaninchenzucht wissen?

Eine Zusammenstellung alles Wissenswerten.

1.— Mk.

Die Kaninchenzucht.

Ausführliche Anweisung zur Zucht, Pflege und Beurteilung der verschiedenen Kaninchenrassen, ferner zur Behandlung der Krankheiten und der Fell- und Fleischverwertung. Mit vielen Abbildungen.

1.— Mk.

Sämtliche vorstehend aufgeführten Bücher sind vorrätig in der

Buchhandlung der „Kamener Zeitung“ in Kamen, Weststr. 10.

Vom Seekrieg.

33 Kriegsschiffe auf der Lauer.

(66) Vajeler Blätter melden der „Morning Post“ zufolge, daß an der Verfolgung des Unterseebootes „Deutschland“ 33 Kriegsschiffe der Entente teilgenommen haben.

Das englische Blockadeamt hat auf die Vernichtung eines deutschen Handelsunterseebootes eine Prämie von 2500 Pfund ausgesetzt. Zu dieser Prämie zählt die Admiralität weitere 2000 Pfund, falls ein deutsches Handelsunterseeboot nach einem englischen Hafen aufgebracht wird. Mehr von Privatpersonen, namentlich von mehreren Reedereien, sind kleinere Prämien ausgesetzt worden.

Eine englische Schilderung von Riesenzeppelinen.

(66) Dem „Nat.-Anz.“ zufolge sagte Lord Montague of Beaumont in einer Rede, daß Deutschland jetzt Ueberzeppelinen baue, von denen Anfang Oktober 3 bis 4 fertig sein würden. Er glaube sogar, daß 2 schon flugfertig seien und einer über der Nordsee manövriere. Die neuen Luftschiffe hätten 2 Millionen Kubikfuß Inhalt und seien rund 250 Meter lang. Sie könnten mit halber Ladung 500 Kilometer zurücklegen und seien imstande, 5 Tonnen Bomben mitzuführen. Nach dem Ab-

wurf dieser Last könnten die Schiffe 5000 Meter hoch steigen. Die Maschinen hätten eine Stärke von über 15 000 PS. Die Schiffe seien mit Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehren bewaffnet. Der größte Wert der Luftschiffe, so sagte Montague, bestehe darin, daß sie alle Aufklärungsbedürfnisse für die Flotte verrichteten; wenn England gute Luftschiffe besäße, hätte man nicht englische Kreuzer dazu verwenden, und so wären die Schiffe nicht verloren gegangen. Deutschland könne, ohne diese Gefahr zu laufen, mit viel geringeren Kosten die See überblicken. Admiral Jellicoe teile diese Ansicht vollkommen.

Verlorene Dampfer.

— Lloyd's melden: Der italienische Schoner „Elios“ ist versenkt worden.

Nach Berichten aus Genua sind folgende italienische Schiffe während der letzten Tage in den dortigen Gewässern zum Sinken gebracht worden: „Balmora“, „Eurasia“, „Regina Pacis“, „Baujana“ und „Ida“.

(66) Lloyd's melden: Der amerikanische Dampfer „Baronic“, 2000 Tonnen, ist durch Feuer zerstört worden. Der japanische Dampfer „Seikomaru“, 4200 Tonnen, ist jetzt als endgültig vermißt gebucht worden. Er hatte eine Ladung an Bord, welche in England mit zwei Millionen Mark versichert war. Die englischen Dampfer „Calipson“, 2876 Tonnen, und „Aero“,

2003 Tonnen, die Ende Juli nach Norwegen abgegangen sind, werden als überfällig bezeichnet. Man befürchtet, daß sie unter Seebooten zum Opfer gefallen sind.

Sinkender englischer Zerstörer.

(TU) Wie aus Mitteilungen von Fischern hervorgeht, ist östlich der Doggerbank am Sonntag morgen ein englischer Torpedozerstörer in sinkendem Zustande gesehen worden, der von der Besatzung verlassen war. Andere englische Schiffe waren nicht in der Nähe zu bemerken, wohl aber ein Unterseeboot, dessen Nationalität jedoch nicht festgestellt werden konnte.

Brand auf einem Unterseeboot.

(W) Havas meldet: An Bord des Unterseebootes „Gustave Zede“ ist ein Brand ausgebrochen. Das Feuer ist gelöscht worden.

Abermals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer.

(W) Ein feindliches U-Boot hat am Morgen des 24. August auf den deutschen Dampfer „Schwaben“, der in einem Geleitzug in einer Entfernung von nur 12 Seemeilen vom Land fuhr, ohne Warnung einen Torpedo abgeschossen. Damit ist abermals eine Neutralitätsverletzung der schwedischen Hoheitsgewässer festgestellt. Nach bisher vorliegenden Meldungen ist der Torpedo glücklicherweise fehlgegangen.

U-Bootsangriff auf deutsche Dampfer.

(W) „National Tidende“ meldet aus Malmö: Vorgestern abend ging ein Convoi von 10 deutschen Dampfern von Öregrund in Begleitung eines schwedischen Torpedobootes ab. Gestern früh 6 Uhr entdeckte man vom vordersten Dampfer aus das Periscope eines Unterseebootes. Gleich darauf wurde gegen den Dampfer ein Torpedo abgefeuert, das indessen sein Ziel verfehlte. Das U-Boot verschwand, ohne den Angriff zu wiederholen, der, wie festgestellt wurde, auf schwedisches Hoheitsgebiet stattfand. Das schwedische Torpedoboot befand sich im Augenblick des Angriffes beim hinteren Teil des Convois.

Vom Krieg.

Ein Massenprotest der englischen Gewerkschaften.

(W) In Liverpool hat nach dem „Telegraph“ eine riesige Versammlung der Gewerkschaften stattgefunden, die einen Protest gegen die Untätigkeit der Regierung beschloß, da sie nichts gegen die Anhäufung der Nahrungsmittel und Lebensbedürfnisse des Volkes unternehme. Die Resolution wurde an alle Mitglieder geschickt. Die Versammlung war von den Transportarbeitern, Eisenbahnern und Schiffs- und Maschinenbauern organisiert.

Die englische Anleihe in Amerika.

(H.) „Daily Mail“ meldet aus New York: Die Zeichnungen auf die englische Anleihe sind geschlossen. Bereits in den ersten 48 Stunden war die Anleihe überzeichnet.

Der sinkende englische Kredit.

Holländische Bankfreie erfahren aus London, daß die kanadische Regierung zu dem von der englischen Regierung in Amerika hinterlegten Sicherheitsfonds kanadische Aktien und Obligationen in Höhe von 60 Millionen Dollar beigesteuert hat. Die Zeichnungsbedingungen beweisen, so sagt man, daß die englische Regierung größere Anstrengungen machen zu müssen glaubte, um die Wiederholung des Mißerfolges bei der ersten franco-britischen Anleihe in Amerika zu vermeiden. Es sei bezeichnend, daß England als Unterpfand einen höheren Betrag hinterlegte, als die ganze Anleihe ausmachte. Dies sei ein unwiderlegbarer Beweis für das Sinken des britischen Kredits.

Friedenssantrag in der Schweiz.

(H.) Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Offenbach gemeldet: „A. Villag“ berichtet aus Mailand: Dem schweizerischen Nationalrat wird die sozialdemokratische Fraktion, die in ständiger Fühlung mit dem Bundesrat Hoffmann steht, neuerdings einen Antrag einreichen des Inhalts, die Schweiz möchte Schritte zur Einleitung von Friedensverhandlungen tun. Der Antrag soll beruht darauf sein, daß die Schweiz in die Kriegsführenden die Anfrage stellen wird, ob sie es nicht wünschen, daß die Schweiz einleitende Schritte für sie tue.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Herzog von Cumberland hat der Bremer Ozeanreederei zur glücklichen Heimkehr der „Deutschland“ die herzlichsten Glückwünsche gesandt.

Dem General der Infanterie v. Below, Oberbefehlshaber einer Armee, ist das Ehrenkreuz zum Orden Pour le mérite und dem General der Infanterie v. Quast, dem kommandierenden General eines Armeekorps, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Der Hamburgische Verein für Seefahrt verleiht dem Kapitän König die große goldene, dem leitenden Ingenieur Kless und dem beiden nautischen Offizieren die silberne Vereinsmedaille.

Kapitän König ist von der Gemeindebehörde seines Geburtsortes Hoyer i. Th. zum Ehrenbürger ernannt worden.

Nach einer Fabrikmeldung aus Korfu ist der Präsident der griechischen Kammer, Mikail Theodorakis, gestorben.

Dr. Karl Liebknecht hat durch seinen Verteidiger gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts Revision anrufen lassen.

Bei Schoonhede (Zeeland) landete ein englisches Flugzeug, welches von deutschen Abwehrgepfeilen beschädigt worden war. Der Flieger war unverletzt; er versuchte, seine Maschine in Brand zu stecken; es gelang ihm nicht. Er wurde nach dem Internierungslager in Groningen gebracht.

Westfalen u. Rheinland.

Am 29. Aug. (Knappschäftliches.) Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Septbr. 1916 findet in Ramen am 6. Sept. beim Wirt G. Goerz und zwar für Witwen und Waisen um 3 Uhr, für Berginvaliden, Reichs- und Zufahrtrentner um 3 1/2 Uhr statt; desgleichen in Bergkamen am 1. Sept. beim Wirt Tiefensee für erstere um 3 Uhr, für letztere um 3 1/2 Uhr; in Rurt am 7. Sept. beim Wirt Vönerbürger, für erstere um 4 1/2 Uhr, für letztere um 5 Uhr. In Unna am 4. Sept., beim Wirt W. Goerz, für Witwen und Waisen um 3 Uhr, für Berginvaliden, Reichs- und Zufahrtrentner 3 1/2 Uhr; desgleichen für Unna am 5. Sept., beim Wirt W. Goerz, und zwar für erstere um 3 Uhr, für letztere um 3 1/2 Uhr. In Lünen am 7. Sept., beim Wirt Vangenbach, für erstere um 2 1/2 Uhr, für letztere um 3 Uhr.

Ramen, 29. Aug. (Verschiedenes.) Die Landesversicherungsanstalt Westfalen hat zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, namentlich zur Verhütung ihrer Weiterverbreitung, am 1. August d. J. in den Städten Münster, Dortmund und Neuhaus bei Paderborn, für die bei der Reichsversicherung Versicherten, ihre Angehörigen und sonstige dem Kreise der Versicherten Angehörigen, Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten errichtet. Der Beratungsstelle Münster werden die Geschlechtskrankheiten aus dem Regierungsbezirk Münster, der Beratungsstelle Dortmund diejenigen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg, mit Ausnahme der Kreise Bielefeld, Meschede und Brilon, und der Beratungsstelle Neuhaus diejenigen aus dem vorgenannten drei Kreisen und aus dem Regierungsbezirk Minden zugeteilt. Die Beratung ist für alle Kranken kostenlos; notwendige Reisekosten und Zeitversäumnisse (entgangener Arbeitsverdienst) können von der Beratungsstelle erstattet werden. — Ein etwa notwendiges Heilverfahren (ambulante Behandlung, Unterbringung in einem Krankenhaus oder einer Klinik) wird — bei Erfüllung der von ihr vorgeschriebenen Voraussetzungen — kostenlos durch die Landesversicherungsanstalt durchgeführt. — Die Namen der Beratenden oder Behandelnden werden nicht bekannt gegeben. — Näheres über Ort und Zeit der Sprechstunden der Beratungsstelle ist bei den behandelnden Ärzten, den Krankenkassen, den Ortsbehörden, Versicherungsämtern oder auch durch schriftliche Ansage bei der Landesversicherungsanstalt zu Münster in Westfalen zu erfahren.

(Feuerung in früheren Zeiten.) Wir empfinden alle den Druck der gegenwärtigen Feuerung. Einen kleinen Trost mag jedoch die Erinnerung daran gewähren, daß auch unsere Vorfahren solche Zeiten mitunter haben durchleben müssen, selbst noch vor 100 Jahren. Nach einem Blatt von 1813 kostete damals in Schleien: 1 Scheffel Weizen 24 Taler

8 Groschen, 1 Scheffel Roggen 22 Taler, 1 Meße Erbsen 3 Taler, ein geschrotetes Roggenbrot (1 Pfund 12 Lot) 6 Groschen, ein grobes Mehlbrot (1 Pfund 12 Lot) 6 Groschen, eine Meße Kartoffeln 20 Groschen, 1 Pfund Butter 5 Taler, 1 Ei 8 Groschen, 1 Zwiebel 6 Groschen, 1 Quart Milch 21 Groschen, 1 Pfund Speck 4 Taler 12 Groschen, 1 Pfund Schinken 4 Taler, 1 Hering 12 Groschen, 1 Pfund roher Talg 1 Taler, 1 Huhn 4 Taler, 1 Ente 4 Taler 12 Groschen, 1 Pfund Jüder 2 Taler 16 Groschen, 1 Pfund Kaffee 1 Taler 20 Groschen, bis 2 Taler, 1 Pfund Sirup (halb Wasser) 1 Taler 18 Groschen.

Auf die am 1. September d. J. stattfindende allgemeine Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel wird hiermit nochmals besonders hingewiesen. Um den Zahlern, die ehrenamtlich tätig sind, ihre umfangreiche Arbeit zu erleichtern, ist es unbedingt erforderlich, daß die einzelnen Haushaltungsvorstände sich genau unterrichten, welche Vorräte an Fleischwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Rohfleisch), reinen Fleischkonserven, Fleischkonserven mit Gemüse oder anderen Sachen gemischt und Eiern in ihrem Bestande sind. Besonders ist es den Händlern zu empfehlen, ihre Bestände an Reis, Weisgrütze, Bohnen, Erbsen, Linsen, Schinken, Speck, Würsten, sonstigen Fleischwaren, wie Rauchfleisch, Rohfleisch, Gefrierfleisch, reinen Fleischkonserven, Fleischkonserven mit Gemüse oder anderen Sachen gemischt, Fischkonserven, gesalzene und getrocknete Fische einschließlich Hering, Gemüsekonserven, Bohnengemüse, Bohnen, Jüder, Marmelade, Obstmus, Rübenkraut, Kumpfhonig, Kaffee, gebrannt und ungebrannt, Tee, Kakao, kondensierte Milch, Eier, Speiseöl, Butter, Schmalz, sonstigen Speisefetten und Seife, die sämtlich angegeben werden müssen, schon frühzeitig aufzunehmen. Die Aufnahme erstreckt sich auf alle am 1. September d. J. in den Beständen der Annahmestellen vorhandenen Bestände an vorstehend aufgeführten Waren, gleichgültig, ob sie dem Annahmestellen gehören oder nicht. Von allen patriotisch gefassten Bürgern darf wohl erwartet werden, daß sie im vaterländischen Interesse ihre Bestände genau und rechtzeitig angeben, zumal nicht rechtzeitige und nicht vollständige Angaben Geldstrafen bis zu 1000 Mark bezw. Gefängnis bis zu einem Jahre im Gefolge haben.

(Von der Deutschen Turnerschaft.) Der Kriegszustand wegen steht der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft auch dieses Jahr von der Veranstaltung eines allgemeinen deutschen Turntages ab. Statt dessen findet am 1. und 2. September in Hamburg eine Jahresversammlung statt mit Beratungen zur geregelten Fortführung der Vereinsgeschäfte.

Wie die „Vereinigten Tabak-Zeitungen“ von maßgebender Stelle erfahren, ist die Errichtung einer Reichseinkaufsstelle für Tabak in Aussicht genommen.

(Gerichte Strafe für einen großen Geschäftsmann.) Ein Altonaer Geschäftsmann hatte in seinem Schaufenster eine Dose Kartoffeln ausgestellt. Eine vorübergehende Dame wollte sie kaufen, verzichtete aber darauf, als der Inhaber erklärte, er wolle seine Schaufensterauslage nicht anheben. Als die Dame jedoch die Dose gleich bezahlen wollte, um sie später abzuholen, verweigerte auch dies der Kaufmann und meinte höhnisch, sie könne sich ja gleich nebenan bei der Polizei beschweren. Das tat die Dame auch. Gegen das über den Kaufmann verhängte Strafmandat von 25 Mk. legte dieser Berufung ein, die das Schöffengericht nicht nur verwarf, sondern es erhöhte die Strafe noch auf 50 Mk.

Sam, 26. Aug. (Zur Kartoffelverforgung.) Vom Magistrat war versucht worden, mit den umliegenden Kreisen eine Vereinbarung zu treffen, die es den hiesigen Einwohnern, die früher ihren Bedarf an Winterkartoffeln bei Landwirten der verschiedenen Kreise eingekauft haben, ermöglicht, sich auch für den kommenden Winter durch dieselben Landwirte versorgen zu lassen. Nur der Landkreis Hamm hat den Vorschlag des Magistrats zugestimmt. Die Landräte der Kreise Beckum, Lüdinghausen und Soest erklärten, sie hätten die Kartoffeln für ihren eigenen Bedarf nötig und müßten deshalb ablehnen. Der Landkreis Münster hat sich die Entscheidung vorbehalten, da er jetzt noch nicht übersehen könne, ob ein Ueberfluß verbleibe.

Am 26. Aug. (Die Ausfertigung der Kleiderbezugscheine erfolgt am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche. In eiligen Fällen findet die Ausfertigung auch an anderen Tagen statt.

Bradel, 29. Aug. (Ablieferung von Fahrraddeden.) Schläuche werden von der Sammelstelle des Amtes Bradel, im Amtshaus, Zimmer Nr. 12, angeliefert. Es werden gezahlt: für eine Decke Klasse a) sehr gut 4.— Mk., Klasse b) gut 3.— Mk., Klasse c) noch brauchbar 1,50 Mk., Klasse d) unbrauchbar 0,50 Mk.; für einen Schlauch Klasse a) 3.— Mk., Klasse b) 2.— Mk., Klasse c) 1,50 Mk., Klasse d) 0,25 Mk. Die Ablieferung der Fahrradbereitungen ist vorläufig freiwillig. Die von der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos betroffenen Fahrradbereitungen, die bis zum 16. September d. J. nicht abgeliefert sind, werden enteignet und unterliegen, sofern sie nicht mit Genehmigung des Militärbefehlshabers weiter benutzt werden dürfen, einer Meldepflicht. Sie sind bis zum 1. Oktober bei der Polizeiverwaltung zu melden, unter Vermeidung eines amtlichen Meldefeines. Vordruck zu diesen Meldefeinen sind bei der Sammelstelle zu haben. Die Sammelstelle ist nur Samstags, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr, geöffnet; an anderen Tagen werden die Fahrradbereitungen nicht angenommen. Wer die vorgeschriebene Meldung nicht in der geforderten Frist erstattet oder wissenschaftlich unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Bradel, 28. Aug. (Kartoffelverforgung.) In den kommenden Monaten werden dem Amt Bradel zur Weiterverteilung an die Konsumenten größere Sendungen Kartoffeln der neuen Herbsterte überwiehen. Die Lieferung ist in einem solchen Umfang durchgeführt worden, daß mit Einschluß der im hiesigen Amtsbezirk gewonnenen Kartoffelernte der Flächen von mehr als 1000 Hektar Kavi und Taa min-

destens 1 1/2 Pfund, demnach circa 5 1/2 Zentner pro Kopf jährlich an die Verbraucher abgegeben werden kann. Die Herren Gemeindevorsteher übernehmen die weitere Regelung und die Leitung der Verläufe und sind berechtigt, ihrerseits die erforderlichen Anordnungen hierfür zu treffen. Bestellungen werden in nächster Zeit entgegengenommen, wobei anzugeben ist: die Zahl der Haushaltungsmitglieder unter Vorlage der Brothülfe, die bereits durch Ankauf auf dem Felde oder sonst gewonnenen Kartoffelmengen und angeforderte Kartoffelmengen in Zentnern. Der Preis beträgt vorläufiglich 4,75 Mark pro Zentner. Zur Erleichterung der Zahlungen und zum Ausgleich von Qualitätsdifferenzen wird bei größeren Bestellungen die Lieferung auf zwei oder mehrere Sendungen verteilt.

Dortmund, 26. Aug. (Zod durch Ueberfahren.) Gestern nachmittag wurde auf der Bornstraße, Ecke Rolandstraße, die 21 Jahre alte Straßenbahnfahrerin Helene Bernowski von einem Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Dortmund, 28. Aug. Wie die Käufer manchmal geschädigt werden, ging aus einer Strafkammerverhandlung hervor, die sich gegen die Bergmannsrau Banaschil aus Völgeldortmund richtete. Sie war anscheinend in dem Landbesitz Bäger tätig, in dem eine Butterausgabe war. Beim Nachwiegen der Buttermengen stellte es sich heraus, daß 20 Gramm fehlten; es wurden etwa 10 herabgesetzte ermittelt, die übrigen Käufer werden nicht gemerkt haben. Der Staatsanwalt bezeichnete den Vorgang als unverschämten Betrug der ärmeren Bevölkerung gegenüber; es gingen täglich Anzeigen ein, nach denen Käufer in ähnlicher Weise geschädigt worden seien. Er beantragte 120 Mark Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis. Das Gericht mußte indes zu einer Freisprechung kommen, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß die Angeklagte die Verschwendung der Waage gekannt habe, da sie nur aus schuldlosiger Täuschung war. Es scheint, als wenn die wirklichen Schuldigen nicht auf die Anklagebank kommen.

Dortmund, 28. August. Wegen Grabschändung wurden von der hiesigen Strafkammer die Arbeiter Walter Kützing, Hermann Kake, Franz Tische, ersterer zu sechs Monaten, die beiden letzteren zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten im April und Mai auf dem Friedhof an den Gräbern des Ehrenbürgers der Stadt Dortmund, Geheimrat Kleine, und des Oberbürgermeisters Schmieding die Einfriedigung zerstört und Bronze- und Kupferstücke gestohlen und bei der Abhandlung Gutermaun veräußert. Die Abhandlerin wurde wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Demer, 28. Aug. (Deserteur und Einbrecher verurteilt.) Der Reservist Farmusowski, der am 11. Mai d. J. wegen unerlaubter Entfernung von seiner Dienststelle und Einbruchsdiebstahls im Warteaal des hiesigen Staatsbahnhofes festgenommen war, wurde am 23. d. Mts. vom Kriegsgericht der Landwehrinspektion zu Düsseldorf wegen unerlaubter Entfernung in zwei Fällen und eines einseitigen Diebstahls sowie Abgabe eines ihm nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Überrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, Ausstoßung aus dem Heere und einer Woche Haft verurteilt. Der Verurteilte, ein alter, schwerer Verbrecher, wurde von Soldaten mit geladenen Gewehren dem Gericht vorgeführt. Außer den Diebstählen in Demer und Westhof hatte er noch einen Einbruchsdiebstahl in Schwerte verübt. Er ist jetzt auf lange Zeit unschädlich gemacht.

Bielefeld, 26. Aug. (Mordversuch.) Dienstagabend übergeben, wie der Bielefelder „Gen.-Anz.“ meldet, zwei Männer der Polizei ein junges Mädchen, das nach ihrer Angabe überfallen worden sei und das sie bewußtlos an der Dornbergstraße gefunden haben wollten. Die Behörde schöpfe Verdacht, ließ das Mädchen ins Krankenhaus überführen und nahm die beiden Männer fest. Die Untersuchung bzw. Vernehmung der drei Personen zitierte folgendes Ergebnis: Der Arbeiter Bröhrmann aus Vöhrmann bei Dortmund hatte dort ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen namens Franziska Wesfoll, das nicht ohne Folgen geblieben war. Bröhrmann beschloß, sich des Mädchens zu entledigen. In Gemeinschaft mit einem Freund, dem Arbeiter Karmarek, fuhr er Dienstag mit dem Mädchen von Vöhrmann nach Bielefeld, unter der Vorpiegelung, das Mädchen sei verloren, dort eine Stelle verschaffen zu können. Hier angekommen, gingen die beiden mit dem Mädchen in die Wäldchen an der Dornbergstraße. Dort floßen sie ihr plötzlich ein Tuch in den Mund, um sie am Schreien zu verhindern, warfen sie zu Boden, würgten sie am Hals und traten sie mit Füßen. Die Unholde ließen erst von dem Mädchen ab, als dieses wie leblos dalag. Die Burschen entfernten sich zunächst, kehrten aber dann zurück, um sich zu überzeugen, ob ihr Opfer wirklich tot war. Das Mädchen war inzwischen wieder zu Bewußtsein gekommen, und nunmehr verurteilten die Mörder, die Unglückliche in den Stauweiden zu werfen. Nur dem Erscheinen von Spaziergängern ist es zu verdanken, daß dieser schändliche Plan mißlang. Die beiden Burschen sahen sich von weiteren Versuchen ab und brachten das Mädchen, das vollständig erschöpft war, zur Stadt. Karmarek hat bereits ein volles Geständnis abgelegt, das sich mit den Angaben des im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Mädchens deckt. Er hat dabei ausgeführt, Bröhrmann habe die Absicht gehabt, das Mädchen umzubringen und nur zu diesem Zweck seien sie nach Bielefeld gefahren. Bröhrmann leugnet bis jetzt alles.

Finden a. d. Ruhr, 28. Aug. (Zwischen die Ruffer geraten.) Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Schlenning arbeitete als Rotenarbeiterin im Bahnhofe Daghhausen. Bei dieser Arbeit geriet sie zwischen die Ruffer zweier Wagen; es wurde ihr die Brust eingedrückt, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Die Frau hinterläßt 7 Kinder.

Mülheim-Ruhr, 28. Aug. (Ein raffinierter Schwindel.) Ungeacht. Möglichkeiten sind dem Gaunertum durch die Verhältnisse der Zeit abeten. In einer Wirtschaft feierte ein Schwind-

lerpaar ein und verlangte nach eingenommenen Maßzeit eine Tasse Kaffee. Da der gebrachte Kaffee der Dame nicht zusagte, gab sie ihn mit dem Bemerkten zurück, daß sie selbst gute Kaffeebohnen bei sich habe, sie laße auch die Wirtin zu einer guten Tasse Kaffee ein. Die schmeckt vorzüglich. Darauf zeigte sich das Ehepaar geneigt, den Wirtin 15 Pfund Kaffee zum gewöhnlich billigen Preise von 3 Mark das Pfund abzulassen, was mit Dank angenommen wurde. Der Kaffee wurde gebracht und das Geschäft kam zu Stande. Nach einigen Stunden aber entdeckte man, daß die Tüten nur im oberen Fünftel mit Kaffee, unten aber mit Soja-Bohnen und Sägemehl gefüllt waren.

Koblenz, 28. Aug. (Mörder verhaftet.) Der Arbeiter Wilhelm Kraus aus Höningen, der ein 13jähriges Mädchen bei Brohl ermordete, wurde in das hiesige Gefängnis gebracht. Kraus hatte sich in den Wald bei Höningen geflüchtet, wo er von Leuten gesehen und von Polizeibeamten verhaftet wurde.

Neueste Nachrichten

Marm-Nachrichten

aus Griechenland.

TU Genf, 28. August. Die französischen Blätter bringen aus Saloniki und Athen alarmierende, zum Teil sich widersprechende Meldungen, die den Beginn einer revolutionären Bewegung der Benizelisten andeuten würden. Nach der „Rea Gimera“ läßt Benizelos im Einverständnis mit den Franzosen in Mazedonien Petitionen verbreiten, die die Unabhängigkeit Mazedoniens oder eher seine Eingliederung durch Frankreich fordern. Der heute unter Leitung von Benizelos in Athen stattfindenden Kundgebung wird die größte Bedeutung beigegeben. Die antivenizelistische Presse bezeichnet dies als revolutionären Akt. Nach der „Rea Gimera“ werden die Liberalen bei dieser Kundgebung alle bewaffnet erscheinen.

Italienische Truppen besetzen die Spürsküste.

TU Laganò, 28. Aug. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Valona vom 25. August: Um für die Ueberwachung der Spürsküste zwischen Afrika, Ängla und Kap Aefali zu sorgen, von wo den feindlichen U-Booten häufig Signalforderungen gemacht worden sind, hat eine Abteilung italienischer Truppen der Marine den Aharat-Gipfel und Porto Palermo besetzt. Die italienischen Blätter betonen insgesamt freudig die Bedeutung dieses Ereignisses. Die Begründung, daß dieser Teil der Küste feindlichen U-Booten einen Stützpunkt geboten hätten, wird als Vorwand anerkannt. Die „Tribuna“ betont, daß die Italiener gerade in dieses Gebiet eingerückt sind, in das die Griechen aus einem unbestimmten Panhellenismus kürzlich eingedrungen seien.

Verstärkung der Italiener in Valona.

(TU) Karlsruhe, 28. August. Schweizer Blättern zufolge meldet der „Nachtbote Olono“ aus Rom: In den letzten Wochen wurden die italienischen Truppen in Valona auf sechs Divisionen gebracht. Neue Truppen mit Geschützen landeten in Santi Quaranta.

Keine anderen als militärische Nachrichten.

(TU) Genf, 28. August. Der Pariser „Matin“ meldet: Der bulgarische Komitatsschef Panitza hätte den Kommandanten der Stadt Drama zur Auslieferung des vorhandenen Kriegsmaterials aufgefordert. Letzteres sei mittlerweile nach Kavala gesandt worden. — „Echo de Paris“ erklärt, für die Verbündeten gebe es fortan keine anderen Nachrichten als die militärischen, was dies bedeute, wisse Athen genau.

Amerikanischer Berichtstatter über die Somme-Offensive.

(TU) Haag, 28. Aug. Die „Daily Mail“ meldet aus Washington, daß die deutsche drahtlose Station in Sahville 24 Stunden lang durch die amerikanischen Korrespondenten an der deutschen Westfront belegt war, um der Welt mitzuteilen, daß die Offensive des Verbündeten ein Mißerfolg ist und daß sie innerhalb eines Monats zusammenbrechen muß. Bayard erzählt im „New York American“, daß das britische Heer eine ungeheuer große buntschichtige Gesellschaft sei, die durch Karbide, Kolonialtruppen, Schotten, Iren und sämtliche englischen Regimenter zusammengesetzt ist. Die englischen Truppen rekrutieren sich hauptsächlich aus neu angeworbenen Rekruten. Jeder neue Versuch der Franzosen und Briten, die Linie, gegen die sie bereits mehrere Male vergeblich angegriffen sind, zu durchbrechen, werde nichts anderes bedeuten, als ein ausgiebiges Opfer von Menschenleben. Der amerikanische Korrespondent Wiegand betont ebenfalls die Unmöglichkeit eines Durchbruches, indem er auf die neuen Befestigungen und Panzergräben hinweist, die die Deutschen mit der sie charakterisierenden Vorzüge hinter der früheren ersten Linie hergestellt haben. Dadurch sei eine rechte Festung entstanden, die an einzelnen Stellen 100 bis 300 Meter tief mit Trümmern verhaun verteidigt ist. Alle Korrespondenten sind darin einig, daß die Alliierten an der Somme eine zehnfache Uebermacht über die Deutschen haben.

